



**Sum[m] und Inhalt vier Predigten vom H. Abendmal unsers
Heilands Jesu Christi : darinn allein auss Gottes Wort und
nicht auss der Vernunfft noch Menschen Lehr, der rechte
einfa?ltige Verstandt, Frucht und Nutz des H. Abendmals, one
alle Bitterkeyt und Geza?nck wirdt fu?rgetragen**

<https://hdl.handle.net/1874/404615>

See 11
Sum vnd inhalt

Vier Predigten vom
H. Abendmal onfers Heilands
Jesu Christi.

Darinn allein auß Gottes wort vnd
nicht auß der vernunfft noch menschen Lehr/
der rechte einfältige verstande/ frucht vnd nutz des
H. Abendmals / one alle bitterkeyt
vnd gezänck wirdt fürs
getragen.

Gepredigt zu Heidelberg durch Casparum
Dlentianum.

Gedruckt durch Johannem Mayer / im Jar
1 5 6 4.

THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
LONDON

PLANTAE
INDICAE
P. 100

PLANTAE
INDICAE

PLANTAE
INDICAE

2

Summa der Ersten Predig vom H.
Abendmal vnfers Heilands
Jesu Christi.

1. Corinth. 10.

Der Kelch der dancksagung / damit wir dancksagen / ist er nit die gemeinschafft des Blüts Christi? Das brot das wir brechen / ist das nicht die gemeinschafft des leibs Christi? denn ein brot istis / so seind wir viel ein leib / dieweil wir alle eines brots teilhafftig seind.

Sist fromme gläubigen nur ein einiger weg zu der seligkeit / nemlich das einige opffer vnd leiden Jesu Christi am Stammen des Creuzes / auff welches fundament alles gegründet ist / was einem Christen zu seiner seelen heil vnnnd seligkeit von nöten ist : Wie auch der Apostel Paulus auff kein anders / dann auff diß einigen fundament fasset vnd in dem einigen Opffer Christi am Creuz einen kurzen begriff alles seines wissens oder Lehr verfasst / da er spricht / er wisse nichts denn allein Christum / vnnnd denselben gecreuziget. ²

A ij

Diesen

a 1. Cor. 2.

Die Erste Predig.

Diesen einigen weg hat vns Gott selbst angezeigt
gleich im anfang im Paradeis / nach dem fall Adams
vnd Eua / da er zu der Schlangen gesprochen / Des
weibs Samen sol dir den kopff zertretten / vnd du wirst
in in die fersen stechen. ^a

4 Gen. 3.

Da hat aber Christus der schlangen am härtesten den
kopff zertretten / da ist er auch widerumb am bittersten in
die Fersen gebissen worden / da er den todt für vns hat
gelitten.

Sollen wir aber dieses einigen opffers vnd todes
Christi am Creuz teilhafftig vnd dardurch von sünden
entledigt / gerechtfertiget / vnd des ewigen lebens erben
werden / so müssen wir diß opffer mit warem glauben
b. Rom. 3. annemen b / vnd durch den glauben Christo eingeleibt
werden / auff daß wir an jm vnd allen seinen gütern ge-
meinschafft haben. Denn gleich wie die sünd vnd ver-
damnuß von dem ersten Adam auff vns nit hette mö-
gen erben / wenn wir nit nach dem fleisch von jm geboren
c. Rom. 5. weren / vñ also mit jm gemeinschafft hetten c: Also auch
würde die gerechtigkei / vnd das leben von dem andern
Adam Christo Jesu in vns nit fließen / wann wir nicht
durch den heiligen geist / der den glauben in vns wircket /
als ware glieder seins leibs mit jm gemeinschafft hetten /
vnd für vnd für an diesem haupt erhalten würden.

Derhalben gleich wie ein einiger weg zum ewigen
leben ist / nemlich das opffer vñ leiden Christi am Creuz:
Also ist auch nur ein mittel dardurch wir vergebung der
sünden

sünden gerechtigkeit vnd ewiges leben erlangen / nemlich der glaub / durch welchen wir Christo Jesu eingeschleibe vnd seins opffers theilhaftig werden. Dann Gott hat vns Christum mit keinem andern geding geschenckt denn so wir in mit warem glauben vnd vertrauwen annehmen. ^{a Ioan. 1.}
^{Ephes. 2.}

Diesen glauben als das einige mittel dardurch wir des einigen opffers vnd leidens Christi theilhaftig / vnd also für Gott gerecht / vnd erben des ewigen lebens werden / wircket / vnd bestätiget der heilige geist in vns durch eussertliche mittel / nemlich / durch die Predigt des heiligen Euangelions / vnd den brauch der heiligen Sacramenten. Denn die Predigt des heiligen Euangelions ist von Gott eingesetzt / das Opffer Christi sampt allen seinen verdiensten / durch die ohren vnserm hertzen fürzutragen. Die heilige Sacramenta aber / dasselbige opffer den augen vnd anderen sinnen besser einzubilden vnd einzudrucken / vnd also den glauben zu bestätigen / Denn das wir im wort hören / als nemlich / daß wir durch das blut Christi von sünden gewaschen werden / dasselbig sehen wir als mit vnsern augen / wenn man das kind mit dem Tauffwasser besprenget.

Derwegen irret der gemein mann weit / so da meinet es seyen zween oder drey / ja noch mehr weg zu der rechtfertigung vnd ewigem leben: Ein weg sey der Tauff / für die kleine kindlein / die in der jugendt sterben / daß sie auß krafft dieses wercks selig werden / Der ander weg

Die Erst Predig.

für die gewachssene/seyen die gute werck/ Der dritte/ sey
im leßten stündlin durch das werck des Nachtmals. Es
hat aber die meinung gar nicht/ denn es ist ein einiger weg
zur vergebung der sünden vnnnd ewigem leben / nemlich
daß wir mit warem vertrauwen das opffer Jesu Christi
annemen/ da er vns erworben hat/ vergebung der sün-
den/ vnd vns dieselbe auß gnaden schencket vnd zurech-
net. Die heiligen Sacrament aber / seind Göttliche
Sigill vnd warzeichen/ nicht darumb von Gott einge-
setzt/ daß wir auß krafft derselben vergebung der sünden
a Rom. 4. vnd ewiges leben bekommen a/ Denn also were es nit von
nöten geweest/ das Christus für vns stürbe / sonder dar-
umb eingesetzt/ daß sie/ wie auch dz wort vnsern glauben
weisen auff das einige opffer vnd leiden Jesu Christi am
Creuz/ daß dasselbige so gewiß vnser sey / als wir diese
göttliche pfand vnd warzeichen darauff empfangen. Ja
so gewiß als wenn Gott einem jeden einen besonderen
sichtbaren End auß dem Himmel schwüre / wie denn das
b 1. Cor. 5. 4. wörtlin Sacrament/ einē end heist. b Im heilige Tauff
bezeuget vns Gott/ als mit einem sichtbaren End/ daß
wir so gewiß durch das blüt vnnnd geist Christi von allen
vnsern sünden gewaschen seind/ so gewiß wir mit dem
Tauffwasser gewaschen oder begossen sein. Nun heist
aber mit dem geist vnnnd blüt Christi gewaschen werden/
c Ephes. 5. vergebung der sünden/ vmb des vergossnen bluts Chri-
sti willen empfangen/ vnd durch den heiligen Geist zum
1. Petr. 3. glied Christi erneuert/ vnd geheiligt werden. c Im
Abende

Von dem H. Abendmal.

4

Abendmal bezeuget vns der H. Er. Jesus Christus daß wir so gewiß seinen gecreuzigten leib / vñnd vergossen blüt / ja in selbst essen vnd trincken / so gewiß wir vö dem heiligen brot essen / vnd von des Herrn kelch trincken.

Nun ist allein diß die frag vnd der span / Was heiße den gecreuzigte leib Christi essen / vñ sein vergossen blüt trinckens. Damit aber alles heller vñ klarer sey / sollē wir wissen / daß der ganz handel vom Abendmal des Herrn fürnemlich in zweyen fragen stehet / Erstlich / Was vns von Gott im H. Abendmal geschenckte werde / Zum andern / Wie wirs sollen empfangen.

So vil die erste frag belangt / wirt vns im Abendmal von Gott geschenckte / nit allein das heilig brot vñ wein / sonder auch Christus warer Gott vñnd mensch mit seinem ganken leiden / sterben / vñnd allem gehorsam / so er von anbegin seiner empfangnuß / biß zum end / vns zu gut auff sich genommen / vnd für vns geleistet / vnd damit vergebung der sünden / vñ das ewige leben erworbe / daß er selbst vnser sey / vnd sein gankes leide vnser eigen sey / als weiß wir mit im ans Creuz genägelt weren. Wie Christus verheißt / da er spricht / Der für euch hingeben wurde ꝛc. Nun ist er aber von anfang seiner empfangnuß vnd geburt für vns gegeben / vñ dem Creuz vnderworfen worden (denn was ist sein gankes leben anderst gewesen denn ein Creuz am andern ?) fürnemlich aber hat er am end seines lebens die hauptsumma in seinem blüt vergiessen / zur bezalung für vnser sündē dargeschüttet.

Diß

Die Erst Predig.

42. Cor. 5. **D**iß alles ist also vnser eigen / als wenn wirs an vnserm eignen leib selbst / ein jeder insonderheit erlitten / volkornlich bezalt / vnd dardurch gnug gethan hetten. 4

In diesem allem ist kein span / vnd wirdt auch niemant mehr reichthumb vñ himlischer gaben im abendmal finden / denn wir sekunder haben angezeigt.

Die andere frag ist wie wir Christum mit allen disen seinen wolthaten sollen empfangen.

Die antwort ist wir sollen in essen vnd trincken / hie ist nun der span vnd streit / Was heist essen vñ trincken.

Es ist nit der streit / ob wir im Nachmal den leib vñ das blüt des Herrn essen vnd trincken / deñ das alles haben wir im ersten stück gelehrt vnd bekant / Auch nit / ob Christus warhafftig sey / in seinen worten / denn er ist die warheit selbst / vnd wirdts bleiben in ewigkeit / Sonder diß allein / allein sag ich ist der streit / Was heist essen vñ trincken den Herrn Christum.

Wollen wir aber wissen was da heisse Christum die ein ige speiß des ewigen lebens essen vñ trincken / so müssen wir züvor wissen / was da heisse zum ewigen leben geboren werden. Zum andern auch / was da heis hungerig vnd dürstig sein nach dieser speiß / Denn ehe das einer esse oder trincke / das leben züerhalten vñ züstercken / muß er das leben züvor haben / muß auch einen hunger vñ durst empfinden.

Für das erst / Widerumb geboren werden / heist nit klein oder groß in mütter leib kommen / vnd noch einmal
gebo

geboren werden / wie der Nicodemus meinet / vñnd ge-
 dacht er hette das außtrüßlich wort Christi ^a / Es sey den ^{a. Ioan. 3;}
 daß einer widergeboren werd auß wasser vñd Geist / so
 kan er in das Reich Gottes nicht kommen / Sonder es
 heiße durch die krafft des todes Christi / in welchen auch
 wir getaufft werden ^b / vñd wirkung des heiligen Geists ^{b Rom. 6.}
 von vnserer sündlichen geburt entlediget vñd ernewert
 werden / von welcher wegen wir so abscheulich vor den
 augen Gottes waren / das er vns für seine kinder nicht
 wolt erkennen / sonder als kinder des zorns billich solt
 verwerffen: Gleich wie eine mütter spricht / wann jr kind
 vnmensliche glieder hat / ich wolt gern noch einmal
 den schmerzen leiden vñnd es widerumb geben / wann
 nur mein kind dieser abscheulichen vngestalten glieder
 möchte abkommen / Also thüt der ewige Son Gottes /
 dieweil vnser erste gebure nicht dem ebenbild Gottes /
 sonder vnserm verderbten vatter Adam gleich ist / also
 das noch täglich allerley schanden vñd sünden auß der
 ersten geburt herfür wachssen ^c / vñd Gott der halben bil- ^{c Coloss. 3}
 lich vns kinder des zorns nennet: hat der Son Gottes /
 durch welchen der Vatter anfenglich vns erschaffen /
 sich vnser angenommen / vñd eine schwere geburt bestan-
 den / in der höchsten angst vñd schmerzen am stamm
 des Creuzes / auff das wir kinder der gnaden würden.
 Welches der Nicodemus als ein Lehrer des Gesezes vñ
 der Propheten billich auß dem 53. Capit. des Propheten
 Esaie solt gewüßt haben / an welchem ort / nach dem er ^{Isai. 53.}

W

Das

Die Erste Predig

Isai. 73.

Isai. 66.

Das bitter leide Christi beschrieben / gibe der Prophet den frölichen anblick der schönen geburt dem Herrn Christo / welcher anblick machet / das er billich alles schmerzens vergiffet: Wenn er sein leben zum schuldopffer gegeben hat (spricht der Prophet) so wirdt er samen anschawen / welcher lang leben wirt: Item auß dem 66. Capittel / Solt ich andern die mutter brechen / vnd selbst nit auch geben / spricht der Herr / Vnd redet von den kindern so im Christus durch den schmerz seines bitter leidens geboeren sole.

Auß diesem ist leichtlich zü verstehen was heiß wider geboren werden: Nemlich / nit widerumb klein oder groß in mutter leib kommen / wie Nicodemus meinet / sondern es heiß auß gnaden zum kind Gottes angenommen werden / durch das bitter leiden vnd blätnergiessen Jesu Christi: vnd die wir zu vor durch die sünd so heßlich vnd ungestalte waren / daß Gott vns nicht für seine kinder erkant / nun mehr durch den Heiligen geist erneuert werden zum ebenbild Gottes / vnd angenommen zü gliederen Jesu Christi / vnd also in dieser widergeburten den anfang des ewigen lebens auß dem haupt Christo in vnseren herzen bekommen.

Derhalben gleich wie Nicodemus fehlet da er meinet das außtrücklich wort Christi / Es muß ein jeder der ins Reich Gottes kommen will / wider geboren werden / heiß inn mutter leib kommen / vnd verstehet die würckung des heiligen Geistes durch den todt Christi nicht.

Also

Also fehlen auch die da meinen essen vnd trincken das fleisch vnd blüt Christi / heiß dasselbig in vnsern munde nemmen wie das brot / vnd es mit einschließen / es geschehe gleich sichtbar oder vsichtbar. Denn wir se nit zu einem andern leben im Nachtmal gespeiset werden / dann zu dem wir im Tauff wider geboren seind / nemlich zum ewigen leben.

Was heißt dann essen vnd trincken das fleisch vnd blüt Jesu Christi / ja in selbst waren Gott vnd menschen.

Das wil ich dir sagen / wann ich züuorn werde erklärt haben / was da heiß hungerig vnd dürstig sein.

Hungerig vnd dürstig sein wenn man redet von diesem zeitlichen leben weiß ein jeder auß der erfahrung / das nach dem auß mühe vnd arbeit oder sonst die kräfte des menschen verzehret sein / so begeret der leib speiß vñ trancck sich wider zusercken.

Wenn wir aber vom ewigen leben reden / darzū wir im heiligen Tauff wider geboren seind / ist es gewiß / das hungerig vnd dürstig sein nit von einem leiblichen hunger vnd durst züuerstehen ist (Dann der mund hungere da nit) sonder es heißt mit einem mühseligen zerschlagenen herten / das von wegen des lastes seiner sünden krafftlos vnd matt ist vnd verschmachten wil / embsig begeren der gnaden vnser Herrn Jesu Christi / dardurch erquicket zu werden zum ewigen leben. Dis lehret dich Christus selbst Matthei am 5. Capite / Seltig seind Matth. 5:

Die Erst Predig.

die da geistlich arm seind / dann das Himmelreich ist jr /
Vnd bald darnach: Selig sind die da hungern vñ dürs-
sten nach der gerechtigkeit / denn sie sollen satt werden.
Solchen hunger nit des leiblichen munds / sonder eines
betrübten herkens / das da begierig war nach der gnad
den Gottes hatte das Cananeische weib / Matth. am 15.
Dargegen aber so verstehet das Samaritisch weib Jo-
ann. am 4. die wort des Herrn Christi die er vom geistli-
chen durst vnd trincken redet / leiblich. Diesen durst des
herkens erkläret auch der Herr Christus an andern ort /
als Joann. am 7. Cap. Da der Herr Jesus ruffet allen
denen so diesen geistlichen hunger vnd durst des herkens
empfinden / vnd spricht: Wen da dürstet der komme zu
mir vnd trincke / Wer an mich glaubt / wie die Schrifft
sagt / von des leib werden ströme des lebendigen wassers
fliessen / das sagt er aber (spricht S. Johanes) von dem
geist / welchen empfangen solten die an in glaubten. Ja
wie eben der Herr Jesus sein heiliges Abendmal einse-
hen wolt / zeyget er an / was er für einen hunger darzu
bracht habe / vnd derwegen was auch wir für einen hun-
ger sollen habē / da er sprach: Mich hat herzlich sehr ver-
langt diß Osterlamb mit euch zu esse / Diß herzlich ver-
langen des Herrn Christi zu diesem essen / heist gewis-
lich nit ein leibliche begierd vñnd hunger haben zu essen /
sonder sein herz das dürstet vñnd hungert viel begierli-
cher vnd hefftiger vns das ewig leben zu erwerben vñnd
zugeben / dann vnserer herken hungern vnd dürsten mö-
gen /

gen/dasselbige mit warē vertrauen von im anzünemē.
 Diueil wir nun wissen/was da heist zum ewigen
 leben wider geboren werden/ Vnd zum andern/was da
 heist hungere vnd dürsten in demselbigen leben/ so ist
 nun leicht zū verstehen/was da heist essen vnd trincken
 das fleisch vnd blüt Christi/ja den Herrn Christum selbs
 die einige speiß dieses lebens / Nemblich es heist nicht den
 leib Christi sichtbarlich oder vnsichtbarlich in vnseren
 Mund vnd in vnsern leib nemmen (Denn das were nach
 vnser blinden vernunfft geredt auff Nicodemus art)
 sondern es heist mit einem zerschlagen vnd gläubigen
 hertzen/welches von wegen des lastes der sünden hunge-
 rig vnd dürstig ist/ festiglich vertrauen schmecken vnd
 empfinden/ Erstlich daß der Herr Jesus Christus ware
 Gott vnd mensch sein eigen sey / vnd das er durch die
 hingebung seines leibs / vnd vergießung seines Blüts
 die vrsach vnser ewigen hungers/ sammers vnd kom-
 mers/nemblich die sünd vñ vermaledung Gottes von
 vns auff sich genommen vñ abgetilget hab/ vñ dargegen
 das er vns seinen lebendigmachendē geist erworben vnd
 geschencket hab/auff daß derselbige in dem gebenedeiten
 leib Christi vnd in vns ewiglich wonende/vns je lenger
 je mehr ware glieder des leibs Jesu Christi mache/ fleisch
 von seinem fleisch/vnd bein von seinen beinen/vnd das
 ewig leben/darzu er vns wider geboren hat/ je lenger je
 mehr auß dem gebenedeiten leib Christi Jesu/ alß dem
 haupt in vns seine vnzertrenliche glieder/ gebe.

Die Erst Predig

Diese ware speiß vnd tranck des leibs vnd blüts Jesu Christi würcket der heilig Geist so gewiß in vnseren gläubigen herten / so gewiß wir mit dem leiblichen irdischen Mund von dem heiligen brot des Herrn / zu seiner gedechtnus im Abendmal essen / vnd vom selch der dancksagung trincken.

Das aber diß essen vnd trincken des leibs vñ blüts Christi im Abendmal nicht mit dem leiblichen Mund / sonder durch die würckung des heiligen Geists im herten zügehe / hab ich erstlich also bewiesen : Wie wir widergeboren werden im heiligen Tauff zum ewigen leben, also werden wir auch in demselbigen leben gespeiset / denn wir je nicht zu einem andern leben im Abendmal gespeiset werden / den zu dem wir im heiligen Tauff widergeboren seind / nemlich zum ewigen leben : Nun werden wir aber widergeboren / vnd zu gliedern Christi angenommen / nicht leiblich / sonder durch die würckung des heiligen Geists. Derhalben so werden wir auch in diesem neuwen leben gespeiset vnd getrencket / vnd am leib Christi erhalten durch die würckung desselbigen heiligen Geists.

Damit aber niemand gedencck es sey ein vngleichheit vorhanden / alsß solt die speisung gröber vnd fleischlicher zügehen im Abendmal dann im Tauff die widergeburt / darumb das im Abendmal diese verheißung stehet / Das ist mein leib der für euch gegeben wirdt / diß
thut

Von dem H. Abendmal.

8

thät zu meiner gedechtnuß: So sol ewer lieb auß Gottes wort wissen das die verheißung der gemeinschafft des waren leibs Christi auch im Tauff stehet / wie der heilig Geist bezeuget / 1. Corint. 12. / Wir seind durch einen geist alle in einen leib getaufft / vnd in einen geist getrencket. 1. Cor. 12.
An welchem ort der Apostel den Tauff vnd das Abendmal mit einander vergleicht / vnd spricht außstrücklich / wir seyen in keinen andern / dann in einen leib / nemlich Jesu Christi getaufft worden / wie wir auch in keins andern / denn in den geist Jesu Christi getrencket werden. Die gemeinschafft des leibs Christi schreibt der Apostel außstrücklich dem Tauff zu / vnd die gemeinschafft des heiligen Geistes schreibt er dem heiligen Abendmal zu / damit er nicht verneinen wil / daß vnser seelen mit dem waren Leib vnd Blüt Christi / im Abendmal gespeiset vnd getrencket werden / sonder wil anzeigen das solchs erhalten an dem leib Christi / in den wir getaufft seind / durch die würckung des heiligen Geistes im Abendmal zügehe. Vnd auff daß diß noch klärer sey / so halte gegen einander diesen angezogenen Spruch des Apostels / Wir seind in einen leib getaufft / 2c. Vnd den andern vom Abendmal / 1. Corint. 10. Capittel. Ein 1. Cor. 10.
brot ist / so seind wir viel ein leib (Nemlich welches haupt Christus ist) diweil wir alle eines brots teilhaftig sein.

Darauf den vnwidersprechlich volge / dz wie wir im H. Tauff durch den heilige geist ware glieder des waren
leibs

Die Erst Predig.

leibs Jesu Christi werden/also werden wir auch im heiligen Abendmal durch denselben heiligen geist an dem leib Christi erhalten/gespeiset vnd getrencket.

Zum andern haben wirs also bewiesen/Wie vns der hunger in Gottes wort beschriben wirdt/also sollen wir auch das essen verstehen. Nun hungert aber vñ dürstet in dem heiligen Abendmal nit der mund/sonder ein zerschlagen herz vñ matte seele/ Derhalbē so wirdt auch dieselbe speis des leibs vñnd bluts Christi nit mit dem leiblichen mund/sonder mit einer zerschlagenen hungerigen vñ gläubigen seelen/ durch würckung des heiligen Geistes genossen. Wolte Gott das wir nur mit warem geistlichen hunger hinzü giengen/dann zwar zübesorgen ist/das jr viel leider gefunden werden/die da schreyen man soll Christum mit vnserm leiblichen mund essen/die da wenig wissen/ob sie hungerig oder dürstig seyen nach dieser speise. Denn wann sie den hunger recht fähleten/würden sie doch zum wenigisten ein mal gedenccken das der mund nit hungerig ist/sonder die seel/vnd also das vnnütz geschweh vom mündelichen essen vnd trincken wol bleiben lassen.

Zum dritten bedencck was du für ein speiß solst essen/damit dieser hunger gesettigt werde/so würstu leicht verstehen/wie du sie solt essen. Die speiß aber ist alles dasjenige das vns zür auffenthaltung des ewigen lebens von Gott dem Hilflichen Vatter verordnet ist/nemlich Christus Jesus warer Gott vnd mensch mit seinem
leiden

leiden vnd sterben vnd allen verdiensten/ Denn der ewige Son Gottes durch welchen alles erschaffen/ gewislich ist das brot das vom Himmel kommen/ vnd vns sein fleisch zur lebendigmachenden speiß gmacht hat. Nun bedenck ein jeder mit Christlicher bescheidenheit/ Ob auch wir arme elende Creaturen vñ würrn/ vnsern Gott vnd Schöpffer durch vnsern irdischen mund essen vnd hinein schlicken/ vñnd ob es nicht ein grewel sey solches zügedencken.

Gedenck was ein greulicher irthumb diß im Bapsthum sey/ wenn die Messpriester die Ostien in der Mess auffheben/ spricht man/ da hebt man vnsern Hergott auff/ vnd wen sie die Ostien in mund geben/ so meinen die arme leuth/ vnd seind also gelehrt/ man gebe jnen iren Gott vnd Schöpffer in den Mund hinein züschlicken. Diß ist eine grewliche Abgötterey/ vmb welcher willen Gott die welt strafft. Darzū auch bedenck das du zü erhaltung des ewigen lebens essen müßt das fleisch Christi/ in welchem die Gottheit persönlich wonet/ vnd macht vns dz fleisch Christi zur lebendigmachende speiß/ So wenig nun als die Gottheit mit dem leiblichen mund gessen wirdt/ eben so wenig wirdt das fleisch Christi/ welches one die Gottheit nit ist/ mit dem leiblichen mund gessen/ sonder wirdt durch die würckung des heiligen Geistes der hungerigen seelen züniessen von Christo mitgetheilet. Endelich bedenck auch das du auch essen müßt das ganz leiden vnd sterben Jesu Christi/ dann

E

diß

Die Erst Predig

1. Cor. 5.

dis alles gehört zu der speis vñ auffenthaltung des ewigen lebens. Denn wie das Osterlamblin nicht vngeschlachtet vñnd vngebraten mocht gessen werden / also kondten wir Christum nit essen / denn wie er vns zu gut geschlachtet vñnd geopffert ist / wie der heilig Apostel bezeugt / 1. Corint. 5. Denn wir haben auch ein Osterlamb (oder vberschrit) das ist Christus für vns geopffert / 2c. Ja der Herr Jesus selbst in der einsamig des 5. Abends mals lehret / das sein ganges leiden auch müß von vns gessen werden / denn er spricht nicht allein / Das ist mein leib / sonder thüt sein ganz leiden hin zu / 2c. da er spricht / Der für euch hingeben wirdt / nemlich in den todt / vñnd das für euch vergossen wirdt. Nun ist es aber gewiß das in den worten / nemlich / Der für euch gegeben wirdt / alles begriffen ist / was er für vns vñ anfang seines lebens gelitten hat / wie er daß in seinem ganzen leben den zorn Gottes wider vnser sünd getragen / vñnd ein creus an andern gehabt hat / fürnemlich aber werden damit begriffen die höchste angst vñnd noth / leiden vñnd schmerzen die er nahe für seinem end hat erlitten / da er sprach / Mein seel ist betrübt bis in todt / da die angst im den blütigen schweiß außgetrieben / da er gezeißelt worden / vnzählliche schmach erlitten / da er die Hellsche angst am Creus vñnd züvorn empfunden. Dis alles müssen wir essen vñnd trincken / soll vnser geistlicher hunger vñnd durst gestillet werden. Dann es hat sich je nichts vergeblich in dem ganzen leben / leiden vñnd sterben Christi zugetragen /

zuge tragen/ das vns nit zur nahrung vnnnd auffenthaltung des ewigen lebens diene vnnnd von nöten sey/ So nimpts auch keinen andern die vrsach fress ewigen hungers/ kummers vnnnd verderbers hinweg/ nemlich die sünd/ denn denen allein die diß heilige leiden vnnnd sterben auch essen vnd trincken. Wie wiltu nun diß alles das Christus von anfang biß zum end für dich gelitten hat/ essen? Gewißlich nit mit dem eusserlichen mund (sonst würden alle Gottlosen so zum Abendmal gehen/ selig/ seitemal das leide Christi viel krefftiger ist/ die so es annehmen selig zumachen/ dann die sünd ist zäuerdammen) sonder mit einem zerschlagenen vnd gläubigen herzen.

Zum vierdten/ so bedenck wie Christus selbst das essen vnnnd trincken beschreibt mit diesen worten: Ioan. 6. Der mein fleisch ist/ vnd mein blüt trincket (spricht der H. Christus) der bleibt in mir vnd ich in im. Wie nun Christus nach dem essen in vns bleibt/ also wirdt er auch von vns gessen. Denn es je gewiß ist daß er sich nit darumb zuessen gibt/ das er widerumb von vns weiche/ oder in vns verschwinde/ sonder das er bey vns bleibe in ewigkeit/ dann er selbs hats geredt. Nun ist es aber gewiß daß der gecreuzigte leib Christi nit leiblich innwendig in vns wonet/ wie auch wir mit vnserem leib nit leiblich innwendig in de leib Christi wonē. Derhalb so wirdt er auch nit also gessen/ das sein leib in vnsern leib genommen werde. Das aber sein leib nit innwendig in vnserm leib wone/ so gehe in dein eigen gewissen/ vnd bedenck ob der ware

E ij leib

Die Erst Predig

leib Christi (von dem er selbst auch nach der aufferstend-
nuß gesprochen hat / das ein geist kein fleisch noch bein
hat wie er hab) ob / sag ich / der ware leib Christi / der nit
nach der aufferstehung zum lufft oder gespenst worden /
sonder wares fleisch vnd bein in ewigkeit behelt (wie nit
vnsere vernunfft / sonder Christus selbst geredt hat) inner-
lich in deinem leib wone? Dein eigen gewissen vberzeugt
dich / da du stehest vnd gehest / daß der ware gecreuzigte
leib Christi mit seinem fleisch vnd beinen nicht leiblich
innwendig in dir wonet. Derhalben so ist er auch nit als
so von dir gessen worden / das sein leib durch deine mund
in dich kommen were. Wie esse ich dann den waren leib
Christi / sprichstu? Antwort / Nicht anderst / dann wie er
nach dem essen bis in ewigkeit in dir bleibt: nemlich durch
den heiligen Geist / also / nit daß der heilig Geist den leib
Christi in deinen mund / vnd in deinen leib herab bring /
sonder das der heilig Geist der in dem gebenedeiten leib
Christi im Himmel / vnd in deinem leib hie auff erden wo-
net / dich macht zum waren glied des leibs Jesu Christi /
der sekunder im Himmel / vnd nicht auff Erden ist / vnd
gibt dir auß dem haupt Christo / in dein hertz ware ge-
rechtigkeit vnd ewiges leben. Vnd gleich wie es nicht
vonnöten ist / daß das haupt im finger stecke / noch der
finger im haupt / auff daß der finger mit dem haupt ver-
hafftet sey / vnd darauß das leben hab / sonder ist genüg
daß sie beyde durch gewisse Aderen vnd band miteinan-
der verbunden seind: Also ist es auch darzu / das Christus
in vns

in vns vnd wir in jm bleiben/vnd auß jm das leben empfangen/ gar nit vonnöten/das sein leib innerhalb vnser/oder vnser leib innerhalb seins leibs seye / sonder ist gnüg das wir durch das unzertrennliche band / nemlich den heiligen Geist mit dem haupt Christo als ware glieder verbunden werden/ vnnnd durch denselben geist/ als durch eine lebendige Ader das ewig leben auß jm schöpffen. Das aber Christus nit leiblich/ sonder durch seinen heiligen Geist in vns wonet/ zeuget alle Schriffe die von der gemeinschafft aller heiligen mit Christo redet/ als Rom. 8. Der den geist Christi nit hat/ der ist nit Rom. 8. sein. Item so der geist des der Jesum Christum aufferweckt hat/ in euch wonet/ 2c. Item 1. Corinth. 6. Wer 1. Cor. 6. dem H. Ern anhanget / der ist ein geist mit jm. Item/ Wisset jr nit das ewer leib ein Tempel des heiligen Geistes ist der in euch ist/ welchen jr habt von Gott? Item 1. Joän. 4. Daran erkennen wir das wir in jm bleiben/ vñ 1. Johan. 4. er in vns/ das er vns von seinem geist gegeben hat. Es spricht auch der Apostel Paulus/ 2. Corint. 5. Wir seind 2. Cor. 5. getrost/ vnd haben viel mehr lust außser dem leib zu walten / vnnnd daheim zú sein bey dem Herrn / Vnd zúuorn hat er gesagt/ Wir sehnen vns nach der behausung die nicht mit henden gemacht/ sonder ewig ist im Himmel/ Vnd das diß sehnen hinauff zú dem Herrn Christo vnserem haupt durch den heiligen Geist zugehe/ zeigt der heilig Apostel an/ im selbigen Capittel mit diesen wortē: Der vns aber zú demselbigen bereydet/ das ist Gott der

Die Erste Predig

vns das pfand den geist geben hat.

Auß diesem ist offenbar daß der Herr Jesus nit leiblicher weis/sonder durch seinen heiligen Geist der eines wesens mit dem Vatter vñ dem Son ist/in vns bleibe/vnnd derwegen das auch Christus nicht leiblich/sonder durch die würckung des heiligen geistes von vns gessen wirdt/ sintemal es gewiß ist/das er nicht anderst gessen wirdt/dann wie er in vns nach dem essen bleiben wil.

Zum fünfften/so beweisen wirs auch auß der erkla- rung des heiligen Apostels Pauli selbst/ das diese nies- sung des leibs vnd blüts Christi nicht mit dem leiblichen mund/sonder durch die würckung des heiligen Geists in gläubigen herzen zügehe.

Erstlich alle bekennen vnnd schreiben / ja auch die Papisten selbst/ das diese zwo reden gleich gelten / Das ist mein leib/ vnd / Das brot das wir brechen / ist die ge- meinschaft des leibs Christi. Dañ in beiden reden wirdt die vrsach angezeigt / warumb der H. Er. Christus das Brot im Abendmal gebraucht hab/vnnd noch wil ge- braucht haben/nemlich vns zü uersichern/das wir ge- meinschaft an seinem gecreuzigten leib vnd vergoffnen blüt haben.

Zum andern / so kan auch niemandt leugnen / daß essen den leib Christi/vnd gemeinschaft haben des leibs Christi ein ding sey/ Derwegen wann wir verstehen werden/was der heilig Geist durch Paulum nennt ge- meinschaft haben des leibs vnd blüts Christi/so werden wir

wir auch verstehen was da heiß essen vnnnd trincken den leib vnd das blüt Christi.

Viel leuth meinen/ vnd seind im Dapstthumb also gelehrt worden / daß gemeinschafft haben des leibs Christi / heiß eben souiel als den leib Christi mit dem mund essen.

Nun heiß aber gemeinschafft des leibs Christi haben/ nicht den leib Christi mit dem mund essen / denn der Apostel im 10. Capit. bald darnach sagt/ Das die so den göben opfferen/ seind in der gemeinschafft der Teuffeln. Nun ist es aber gewiß daß gemeinschafft der Teuffel haben/ nit heiß die Teuffel mit dem mund essen.

Diß ist auch leicht zū beweisen auß dem heiligen Iohanne in seiner 1. Epistel/ 1. Capit. Was wir gesehen vnd gehört haben (spricht er) das verkündigen wir euch/ auff daß auch jr mit vns gemeinschafft habi/ vnd vnser gemeinschafft sey mit dem Vatter vnd mit seinem Son Jesu Christo. Da ist niemand so vnuerstendig der nicht abneimen könn/ das gemeinschafft haben mit Iohannes nit heiß S. Iohannes mit dem mund essen/ desgleichen gemeinschafft haben mit dem Vatter auch nicht heiß in mit dem mund essen. Derhalben so verstehet S. Iohannes auch nit/ das gemeinschafft mit dem Son Jesu Christo haben/ sey den Son mit dem mund essen.

Es were auch weitläuffiger darzuthun / aber es würde in nachfolgende predigte/ wil Gott/ geschehē/ sekund ist auß diesem klar gnüg/ das gemeinschafft des leibs Christi haben.

Die Erst Predig

haben/nit heiß den leib Christi mit dem mund essen.

Nun müssen wir dennoch/ sprichstu/ die ware gemeinschafft des leibs vnd blüts Christi haben/ sollen wir selig werden. Ja gewißlich. Denn der Herr Jesus spricht/ Werdet jr nicht essen das fleisch des menschen Söns/vñ trincken sein blüt/so habt jr kein leben in euch. Was heißet dann gemeinschafft des leibs Christi haben? Das wil ich ewer lieb nicht auß meiner vernanfft vnd Hirn/sonder auß dem mund des Apostels Pauli selbst/ verständlich anzeigen. Denn nach dem der Apostel

1. Cor., 10. gesagt / Das Brot das wir brechen / ist die gemeinschafft des Leibs Christi / erklärt er warumb er also redet/vñnd zeigt an was die gemeinschafft des leibs Christi sey/da er spricht: Dann ein brot ist es/ so sein wir viel ein leib / dieweil wir alle eines Brots theilhaftig seind. Mit welchen worten er anzeit / daß die gemeinschafft des leibs Christi haben/sey anderst nicht/dann also vereiniget vñnd verbunden werden/ erstlich mit dem haupt Christo/darnach vnder vns / das wir alle ein leib sein/welches haupt Christus ist. Wie seind nun wir viel/du/ich / vñnd viel andere die auch mit vns zum Tisck des Herrn gehen/ alle ein leib? Gewißlich nit das ein leib in des andern leib genommen oder gessen werd/sonder durch den heiligen Geist / der in deinem / vñnd meinem/ vñnd aller gläubigen herzen wonet/ vñ vns also mit dem Herrn Jesu Christo/ vñnd vndereinander verbindet/ daß wir alle ein leib sein / welches haupt Jesus Christus ist/

ist/vñ auß dem haupt Christo in vnseren Herzen das ewig leben empfangen. Diueil dann gemeinschafft des leibs Christi haben / nicht heiße den leib Christi mit dem mund essen/vnd aber vnwidersprechlich ist/das den leib Christi essen/vnd des leibs Christi gemeinschafft haben eins ist/so muß volgen/das den leib Christi essen / nicht heiß denselben mündlich essen.

Zum sechsten / so beweisen wirs auch also/das der leib Christi nicht mit vnserem irdischen Mund gessen wirdt. Denn was Christus einmal als falsch vnd vnñuß hat verworffen/das hat er darnach nicht eingesezt/ Nun hat aber Christus das mündlich essen seines leibs/vnnd trincken seines blüts als falsch vnnd vnñuß verworffen/Joan.am 6. Derhalben hat er kein mündlich essen/Matt.26. eingesezt. Denn wie Christus den burgern zu Capernaum prediget / das wer sein fleisch essen/vnd sein blüt trincken würdt/ solte das ewig leben habē/ vnd sie sich an dieser reden ergerten/darumb das sie von keinem andern essen wußten / dann das mit dem leiblichen mund zugehet (wie auch Nicodemus im selben Euangelisten Johannes/von keiner andrer geburt wußt/ daß die durch mutter leib gschicht) so zeigt jnen der Herr Christus an / zwo wichtige vsachen / das sie in niche mündelich möchten oder auch solten essen.

Die erste vsach ist diese/ Ich werde hinauff fahren gehn Himmel: Derhalben so werdt jr mich nicht können mit dem mund essen / Ergert euch das spricht Christus/
D wie

Die Erst Predig

wie wenn jr denn sehen werdet des menschen Son hinauff fahren/da er züvor war/Als wolt er sagen/wie wolt jr mich dann mit ewerem leiblichen mund essen:

Die andere vsach thut er darnach hinzu/nemlich wann sie in gleich mit dem mund könnten essen/so würd es inen doch gar kein nutz sein. Dañ also spricht der Herr Christus/ Der geist ist der da lebendig macht/ dz fleisch ist kein nutz/die wort die ich rede sind geist vnd leben/als sprach er: Ich hab euch gesagt das der mein fleisch isset/ vnd mein blät trincket/ der wirdt das ewig leben haben/ Nun wisset jr von keinem andern essen vñ trincken/dañ das mit dem leiblichen mund zügehert/ Ich sage euch aber/das wenn jr schon mein fleisch essen würdt/ wie jrs verstehet/mit dem mund/so würd es euch nicht nutz sein: Derhalben auff das euch mein fleisch nutz sey/vnd euch das ewig leben gebe/müßt jr die wort die ich geredt hab von meinem fleisch essen/vnnd blät trincken also verstehen/ Ob ich schon auff wirdt fahren gen Himmel/vnnd jr mich derhalben nie werde können mündelich essen/so wirdt doch der heilig Geist euch mit mir verbinden/vnd warhafftig lebendig machen/durch ein herzlichs vertrauwen an mich/welches ich essen vnnd trincken genennt hab.

Nun ist gewiß/das Christus im Abendmal nicht werde vergessen haben/was er züvorn in diesem 6. Cap. Johan. eben dieselbē Jünger sampt andern von seinem fleisch essen/vnd blät trincken gelehret hat/ Hat derhalben

ben das mündtlich essen das er Johan. 6. verworffen hat/ nicht eingesezt Matth. 26. sonder viel mehr dasselbige mit heiligen warzeichen bestätiget vnd bekrefftiget/ das wir so gewiß in vnserm glaubigen herten/ durch die würckung des heiligen Geistes mit dem waren Himmels brot gespeiset werde/ so gewiß als wir mit dem mund das heilige brot/ vnnnd tranck zu seiner gedechtnus empfangen/ vnd daran keins wegs sollen zweiffelen.

Diß ist fromme gläubigen/ in einer kurzen Summ/ das wir ewer liebe auff diß mal zum eingang haben gewolt fürtragen. Wem thun wir nun vnrecht / liebe Chriſten/ wenn wir also lehren? Nemlich das / wann wir wollen vergebung der Sünden haben / daß wir die augen des glaubens sollen richten zu dem einigen opffer vnnnd leiden Jesu Christi am Stammen des Creuzes/ vnnnd dem die ehre geben / daß vns dardurch allein die sünden vergeben werden / Wie Christus spricht / Ich laß mein leben für meine Schaff. Sein wir nun schafflein Christi / so wirdt diß vnser Weid vnd leben sein/ daß wir vertrauen das vnser getrewer Hirt Christus sein leben für vns am Creuz gelassen/ vnnnd damit für vnser Sünden bezalet/ vnnnd vns das leben erworben hat. Wie auch der heilig Apostel Petrus augenscheinlich die Augen deines Hertzens wendet zu dem Leiden Christi am Holz des Creuzes / daselbst mit warem glauben vnnnd vertrauen zusuchen vnd zufinden vergebung deiner sünden vnd die einige arhenev deins ver-

1. Petr. 2.

Die Erst Predig

wundten gewissens. Dann diß seind die wort des heiligen Apostels Petri: Christus hat vnser sünden selbst getragen an seinem leib auff dem holz (merck auff dem holz oder Creuz / sagt er / da hat er deine sünden getragen / vnd hinweg genommen / wie volgt) auff daß wir der sünden loß würden / vnd der gerechtigkeit lebten / dann durch seine wunden seyde jr heil worden / *Isai. 53.*

In summa das opffer vnd leiden Christi ist das einzige mittel / fundament vnd grund / darauff allein vnser herzen sollen berühren / daß wir dardurch haben vergebung der sünden / vnd vom giftigen biss der hellischen Schlangen seindt geheilet vnd gesundt gemacht. *Coloff. 2.*

Darumb auch der Apostel Paulus an die Colosser im andern spricht / Daß Christus die Handschrifft vnserer sünden mit jm ans Creuz genäglet hab. Vergebung der sünden hat den Herrn Christum thewr gestanden / vns außsprechliche angst vnd schmerzen. Diese ehr muß man dem leiden Christi allein lassen / das vns dardurch auß lauter gnaden von Gott geschenckte sey vergebung der sünden. Den krankten vnd verwundten gewissen / die ire sünden fühlen (vnd nit denen die sich selbst für gesundt vnd gerecht halten) ist diese arkney von Gott geschencket. Wem thün wir vnrecht wann wir also lehren? Zu dem so lehren wir auch daß diß geschenck von vns angenommen wirdt / anderst nit dann durch ein was res vertragen im herzen. Wo aber das herz auff etwas sol vertragen / da muß es eine gewisse verheißung haben /
von

von einem der es thun kan vnd auch thun wil. Nun aber ist das Euangelium anderst nicht dann die vngeweißelte verheißung Gottes / die dir billich eine fröliche botschafft sein sol / daß der lebendig Gott dir insonderheit deine sünden kan vergeben / vnnnd auch wil vergeben (denn wenn er die sünden nicht wolt vergeben / so hette er seinen Son nit in den todt gegeben) das er / sag ich / dir gewißlich vergebe deine sünden durch das bitter leiden Jesu Christi / vnd ist sein ernstlicher wil vnnnd beselch / daß du armer Sünder solches geschenck nicht verachtest / sonder mit herzlichem glauben vnnnd vertrauen annemmest.

Wem thun wir vnrecht wenn wir also lehren ?
 Ober diß / auff daß dein herz ja auff höre zuzagen / vnd fest gegründet sey auff dem einigen grund der vergebung der sünden vnnnd ewiger seligkeit / nemlich auff dem leiden Christi am Creus / das es dir durch die gewisse verheißung des Euangeliums geschenckt sey / vnd nit etwa gedecktest / es sey nicht eben dir insonderheit / gleich als in deine hand verheissen / so bekräftigtes Gott nit allein mit seinem Eyd / sonder auch mit briuen vnd Sigeln / nemlich mit dem heiligen Tauff / vnd mit dem heiligen Abendmal / also / daß du so gewiß für deine eigene Person von deinen sünden gereiniget / vnnnd new geboren bist / durch das leiden vnd blütuergiessen Christi / so gewiß als du mit wasser getaufft bist / welches wasser die leibliche vnreinigkeit pflegt hinzunehmen. Das auch

Die Erst Predig

Gott in demselbigen leben / zu dem er dich im Lauff new
geboren hat / durch das leiden Christi erhalten / vnd mit
dem waren Himmelbrode Christo Jesu speissen will /
so gewiß als du vom eusserlichen sichtbaren heiligen
Brode vnnnd Wein im heiligen Abendmal issest vnnnd
trinckest / welche das zeitlich leben pflegen züerhalten.
Vnnnd haben derhalben angezeigt / das der ganze han-
del vom heiligen Abendmal fürnemlich in diesen zwei-
en fragen siehe / Erstlich was vns von Gott gescheneckt
werd / vnd zum andern / wie wirs sollen empfangen /
Vom ersten haben wir gelehrt / das dir im heiligen
Abendmal vonn Gott gescheneckt wirdt / nicht allein
das heilig Brot / sonder auch Christus warer Gott
vnnnd Mensch mit seinem ganzen leiden vnd sterben /
das du gemeinschafft mit im habest / vnnnd das es alles
dein eigen sey / so gewiß als hettestu es alles selbst an
Leib vnd Seel gethon vnd erlitten / vnd für deine sün-
de bezalet / das der HErr Jesus für dich gethan / ge-
litten vnd bezalet hat. Wem thun wir vnrecht / wenn
wir also lehren?

Vom andern stück / wie wir diß gescheneck sollen an-
nehmen vnd empfangen / haben wir gelehrt / das das
wort Gottes sagt / Wir sollen das fleisch vnd blüt Chris-
ti essen vnnnd trincken / Dann Christus hats se geredt /
Der sein fleisch nicht isset / vnd sein blüt nicht trincket /
der hat nicht das ewig leben.

Ferners

Ferners haben wir gelehret das nicht der streit sey
 ob man esse das fleisch Christi/vnnd trincke sein Blut/
 denn der were Gottlos der es wolt leugnen / sonder der
 streit ist allein/allein (sag ich) was da heiß essen den leib
 Christi / ja Christum selbst / waren Gott vnd menschen.
 Sie sagen / es heiß schlecht nach dem Bûchstaben / den
 leib Christi / wie das heilig Brot / in den Mund nem-
 men / vnnd leiblich einschlicken: Wir aber sagen das
 der H. Christus nicht mit dem mund gessen wirdt/
 sonder durch ein wares vertrauen vnnd wirkung des
 heiligen Geistes im herzen vnd dasselbig doch so gewiß
 als wir mit dem eusserlichen mund zu seiner gedechtnus/
 vnd zu vergewissung der innerlichen Speissen vom heis-
 ligen brot essen / vnd vom Kelch trincken / im 5. Abend-
 mal. So sagen wir für das erst / das die gûte leuth sich
 am rechten verstand des Bûchstaben irren / gleich wie
 Nicodemus der doch ein Meister inn Israel war / am
 rechten verstand des Bûchstabens irret. Denn nach
 dem Bûchstaben verstunde Nicodemus das wort Wi-
 dergeboren werden / vnd macht seine rechnung / Wi-
 derumb geboren werden / heist je noch einmal in müt-
 ter leib kommen / vnnd noch einmal geboren werden.
 Ich bin nun grau vnd alt / es wirdt schwer zûge-
 hen. Hie hette Nicodemus auch kundt schreyen / Ich
 bleib bey dem außstrûcklichen wort daruon laß ich mich
 nicht weisen / Ich weiß das Christus allmechtig ist / ob
 ich schon grawe haar hab / so kan er mich doch wol thun
 vnnsich

Die Erst Predig

vnsichtbarlicher gestalte in mutter leib kommen / das ich wider geboren werd. Also hett er kundt sagen. Aber Christus außtrücklich wort bleibt war / allein mangelt es dem Nicodemo an rechtem verstand / So richtet auch Christus sein allmechtigkeit nicht nach Nicodemi kopff / sonder nach seiner ewigen weißheit / vnnnd nach der art seines heiligen Geistes vnd der himlischen ding. Der wegen so haben wir also gelehrt: Wir werden zu keinem andren leben im heiligen Nachtmal gespeiset / dann zu dem wir im heiligen Tauff widergeboren sein / nemlich zum ewigen leben. Derhalben gleich wie Nicodemus fehlet da er meinet / widergeboren werden / hieß in mütter leib kommen / vnd noch einmal geboren werden / Also fehlen vnser lieben mittbrüder die da meinen / essen den leib Christi / heiß denselben in den mund nehmen vñ leiblich einschließen / sonder wie die widergeburt geschicht durch die würckung des heiligen Geistes im herzen / vnd durch das leiden Jesu Christi / durch welches wir zu kindern der gnaden werden / also geschicht auch die speiß vñ tranck diß himlisch leben züerhalte / nicht durch den leiblichen mund / sonder durch die würckung des heiligen Geistes in warem vertragen des herzen / daß der Hertz Jesus dein eigen sey / vnnnd das er durch die creuzigung seines leibs / dich nicht allein einmal zum ewigen leben angenommen hab / sonder auch in demselbigen leben erhalte / wie er durchs essen vnd trincken brots vnd weins dich im zeitlichen leben erhalt.

Wem

Wem thun wir vnrecht wenn wir also lehren? Ich glaub wenn Nicodemus selbst lebet/ er würde mehr bescheidenheit an vns erzeigen / dann etliche vnserer mitbrüder / Wolt Gott das sie vnserer meinung vnd hers für dem angesicht Gottes recht erkennen vnd verstünden. Zum andern haben wir gelehret vnnnd bewiesen/ das wie der hunger nach dieser himmlischen Speisen in Gottes wort vns beschrieben wirdt / also soll man auch das essen verstehen. Nun lehret aber das wort Gottes/ das den mund wol hungert vnnnd dürstet nach irdischer speiß/das zeitlich leben züerhalten/ Aber das bekümmerte hers vnnnd matte Seel die den zorn Gottes fühlet/vnnnd krafftlos ist / die hungert vnd dürstet nach dem H. Ern Jesu Christo/vnd nach seiner gnaden. Vnd des Herrn Jesu Christi hers ist viel begieriger sie züspeisen / dann vnser hers begierig ist dieselbe speiß anzunehmen. Wie nun den mund nit hungert nach der himmlischen Speiß/ sonder das hers/ also wirdt auch Christus nicht mit dem mund gessen vnd hinein geschickt/ sonder wirdt mit einem waren vertrauen des herken/ vnd krafft des heiligen geistes genossen. Thun wir auch jemand vnrecht/ wann wir also lehren? Ich zweiffel nit das viel tausend im Teutschenland seind die nicht anderst glauben. Viel weniger thun wir jemand vnrecht/ an den andren gar hellen vnd vn beweglichen gründen der heiligen schriffe die wir angezoget haben zübeweisen/das essen den Herrn Christum waren Gott vnd menschen/ nit helß denselbi-

Die Erst Predig

gen mit dem mund essen / sonder in warem vertrauwen
des herzen. Dieweil es aber zu lang were alles zu erhö-
len / so wollen wirs jezunder bey diesem lassen bleiben /
vnnnd das vbrige inn nachfolgenden Predigten mit der
hülff des Herrn recht vnd schlecht auß Gottes wort dar-
thün / das ewer lieb / durch seine gnad die warheit ses-
hen vnnnd greiffen soll. Laßt vns derhalben Gott
ernstlich anruffen / daß er seine warheit in vnsern Her-
zen durch seinen heiligen Geist bestättigen wolle / vnnnd
denen die die warheit Gottes auß vnwissenheit schme-
hen / die augen auffthün / daß sie sich an dem lebendis-
gen Gott nicht vergreiffen : Daß er sie auch nimmer
durch einen verbitterten geist dahin lasse gerathen / daß
sie die erkandte warheit irer zeitlicher ehr halben wider-
derfechten / Sonder das er ihnen seine gnad verleihe /
daß sie bey zeitten bedencken / daß der Herz Christus nit
vone ursach gesagt hat / das die sünd in den heilige Geist
weder inn diesem / noch im zukünfftigen leben soll verge-
ben werden. Welche Sünd nicht ist wann einer auß
schwachheit oder auß vnwissenheit sündiget / sonder
wann einer inn seinem herzen vberzeugt ist durch den
heiligen Geist / das es die warheit Gottes sey / vnnnd
schmehet sie dennoch / vnnnd leßert sie wider das zeug-
nus des heiligen Geistes in seinem herzen / also daß es
sich der warheit / vnd Gott dem H E R R N mut-
willig entgegen setzet / Für dieser schrecklicher sünden
lasset vns Gott bitten / das er vns vnnnd alle menschen
gnediglich

gnediglich behüten wölle/ vnnnd was auß vnwissenheyt
 vnd vnbedachtem eyffer geschehen ist/ vnnnd auch noch
 geschicht/ das er dasselbige durch das leiden Jesu Chri-
 sti gnediglich vns vnd allen menschen verzeihen wölle/
 auch vnser vnnnd aller menschen herten bewegen seine
 warheit mit warer forcht vnnnd demüt anzünem-
 men/ vnd vns dardurch zum ewigen leben
 je lenger je mehr erneueren. Bettet
 derhalben mit mir
 also / 2c.

Die Ander Predig/ vom heiligen
 Abendmal.

S N wölle wir auch erweget
 womit die anderen/ die da schlechts ab
 wölle/ man muß Christū mit vnserm
 leiblichen mund essen/ ire meinung ge-
 dencken zubeweisen/ vnnnd wölle jnen
 one gezänck auß dem weg thū alles
 das sie hindern mag/ die warheit so wir angezeigt ha-
 ben anzünemmen.

Erstlich ligt jnen im weg (sagen sie) das außstrück-
 lich wort Christi/ das nicht liegen kan: Nemet hin vnd
 esset/ das ist mein leib/ der für euch gegeben wirdt/ dis
 thut zu meiner gedechtnus. Darauf schliessen sie also/

E ij Das

In Die Aunder Predig

Das Brot das vns Christus heist essen/ Ist der wesent-
lich leib Christi/ Derhalben so wirdt der leib Christi mit
dem Mund empfangen/ wie das brot/ Dis ist ire red/
Darauß fragen wir sie schlecht vñnd einfältig also: Lie-
be Menner ist dann das Brot der wesentlich leib Christi
selbst? So antworten sie rund vñnd auffrichtig/ vñnd
schreibens auch: Nein/dann das brot sey nicht für vns
in den todt gegeben/vñnd gecreuziget worden. Dis sind
ire wort/ Darzū bekennen sie vñnd sprechen: Das brot
ist vñnd bleibt brot/für der niessung/in der niessung/ vñnd
nach der niessung/Vñnd sagen recht daran/das das brot
nicht der leib Christi selbs sey. Dann erstlich/wann das
Brotte / welches vor vñnd nach der niessung Brodt
bleibt (wie sie außdrücklich bekennen) were der natürlich
wesentlich leib Christi/ so müßt auch das brot/welches
Brot bleibt / für vns ans Creuz genädlet sein worden/
diweil der Herr Christus nit schlecht sagt/ Das ist mein
leib / sonder thüt hinzu/ Der für euch gegeben oder ge-
creuziget wirdt. Nun ist aber das brot im Nachtmal/
welches brot bleibt / wie sie bekennen/nit für vns in den
todt gegeben vñnd gecreuziget worden. Derhalben sagen
sie recht dran/das das brot im Nachtmal nicht der leib
Christi selbst sey. Warumb nennet dann Christus das
brot seinen leib/ja nennets den leib der bey inen zu Tisch
saz/vñnd mit inen redet/welcher leib vñnd kein ander dar-
nach für sie/vñnd für vns ist in den todt des Creuzes ge-
geben worden? Anwort/ Nimb die wort des Herrn
Christi

Christi nicht halb/sonder ganz / so wüßtu es verstehen/
nemlich darumb das es ist ein gedechtnus / daß der Herr
Jesus seinen leib für vns in den tode gegeben hat / vnnnd
so wir das glauben / vnd in vnsern herzen darauff ver-
trauen / so sollen wir durch das vertrauen auff seinen
gecreuzigten leib / vnnnd vergossen blüt an vnsern seelen
das bekommen / das wir zum ewigen leben erhalten wer-
den / wie wir durch das essen brots vnd weins / diß an vn-
serm leib bekommen / vnnnd empfinden das wir erhalten
werden im zeitlichen leben.

Diß ist die ursach darumb der Herr Jesus das ge-
brochen brot / das wares brot für vnnnd nach bleibt / vnd
nit für vns ist gecreuziget worden / doch seinen gecreu-
zigten vnd hingeebenen leib nennet / wie der Herr Je-
sus sich erkläret / da er vns diß heist thun zur gedechtnus
das er seinen leib einmal für vns in den tode gegebē hab /
vnd sein blüt einmal für vns vergossen hab / vnnnd das
die krafft desselbigen leidens Christi weret in ewigkeit in
vnsern herzen. Dieweil aber viel leuth / durch das viel-
fältig schreien / man soll bey den einfältigen worten blei-
ben / anderst nit glauben noch gedenccken / die doch nicht
Päbstisch sein wöllē / dann dz auß dem brot der leib Chri-
sti selbst werde / welche Abgötterey doch / diejenige so die
warheit schmehen / in iren schriffthen selbst verleugnen / so
wöllē wir den einfältigen zu gut etliche beweisungen auß
Gottes wort darthun / deren sie sich selbst wider die Pa-
pisten gebraucht haben / Das auß dem brot nicht der leib

Die Ander Predig

Christi selbst werde. Derhalben zum andern so bezeugt auch der Herr Christus/nach dem er seine Jüngern auß dem kelch hat geben zutrinken/das der wein rechter natürlicher wein blieben sey/da er spricht/ Ich will hinfort mit euch trinckē von diesem gewechß des weinstocks/
Matth. 26. hiß das ich ein newes mit euch trincken werde im Reich meines Vatters. Der Herr Christus hett wol kürzer/ vñnd mit ein wort kundi sagen/ Ich will nit mehr mit euch trincken von diesem wein/ Aber aller Papisstischen Abgötterey fürzukommen/vñnd zū bezeugen das es rechter natürlicher wein/wie er auß dem weinstock gewachsen ist/auch nach der darreichung des kelchs bliebē sey/so nennet er in gewechß des weinstocks/welches auch die so vnserē Lehr schmehen/bekennen.

Zum dritten/ so bezeuget auch der heilig Apostel Paulus zum offternmal verstandtlich das brodt bleibe brodt/als 1. Corinth. am 10. spricht er vom Abendmal/ Das brodt das wir brechen/ spricht nicht/ der wesentlich leib den wir brechen/Vñnd bald darnach: Dann ein brot ist/so seind wir viel ein leib/dieweil wir alle eines brodts teilhafftig seind. Darauß sihestu das es war brot bleibt/ auß vielen Körnlein zūsammen gebacken / des wir im Abendmal teilhafftig sein/vns zubezeugen vñnd zūerwissen/das wir viel ein warer leib sein/welches haupt Christus ist/vñnd auß dem haupt das ewige leben empfangen so gewiß als es ein wares brodt ist/vñnd bleibt auß vielen Körnlein zūsammen gebacken/von welchen
wir

wir allsammen essen / welches das zeitlich leben pfflegt erhalten Vnd zwar wenn das brodt vor vnd in der niessung nicht wares brodt bliebe / so were es anch kein wares Sacrament / eben so wenig als der Sauff ein Sacrament wer / wenn das wasser nicht wasser bliebe / denn wenn es kein wares wasser im Sauff bliebe / welches den leiblichen wüß pfflegt abzuwaschen / sonder würdt auß dem wasser nur ein dampff oder lufft / wie kundst du mit der warheit sagen / diß wasser ist mir ein gewisses Sacrament oder Göttlich warzeichen / daß so warhafftig als das wasser den leib reiniget von seinem wüß / also warhafftig wil auch Gott durch das blüt Christi / vnd den heiligen Geist mich reinigen von meinen sünden / Diß kundest du nicht sagen / sonder der böse feind der darauff auß ist / das er die heiligen warzeichen vnd Sacramenta Gottes verfälsche / vnsern glauben gardurch zuschwechen / würdt sagen / Gleich wie das warzeichen falsch ist / vnd ist nicht wares wasser das den leiblichen wüß pfflegt hinzunehmen / Also ist auch diß falsch (würde sagen der Sathan) daß du durch das ware blüt Christi soltest gereiniget sein / dann du gehest mit falschem warzeichen vmb.

Also auch im heiligen Abendmal / wenn das brodt vor der empfangung vñ in der empfangung nit wares brodt bliebe / so were es auch nicht ein Sacrament / das ist ein gewisses warzeichen des waren Himmelbrodts. Denn
wenn

Die Ander Predig

wenn es im heiligen Abendmal kein wares brodt bliebe/
auß vielen körnlein zusamen gebacken/ vnd der Wein
auß vilen körnlin zusamen gekältert/ welches die aller
notwendigste speiß vñ tranck ist/ zur erhaltung des zeit-
lichen lebens/ wie kundst du mit der warheit sagen/ Dis
Brodt ist mir ein gewisses Sacrament oder Göttlich
warzeichen/ daß so gewiß als das Brodt auß vielen körn-
lein gebacken ein Brodt ist/ so gewiß sein wir viel ein leib/
welches haupt Christus ist/ vnd das so warhafftig/ als
das brodt den hungerigen leib speiset/ also warhafftig
wil mich Christus Jesus das war Himmelbrodt speisen
an meiner hungerigen seelen zum ewigen leben. Dis
kundst du nicht sagen/ sonder der böse feind der darauff
auß ist/ daß er die heiligen Sacrament vnd warzeichen
der gnaden Gottes verfälsche/ vñ vnsern glauben vmb-
stosse/ würde sagen/ gleich wie das warzeichen falsch/
vnd ist oder bleibt nicht wares brodt auß vielen körnlein
gebacken/ welches die notwendigste speiß ist/ das zeit-
lich leben zu erhalten/ also ist auch dis falsch (würde der
böse feind sagen) daß du mit dem wahren Himmelbrodt
Christo solst gespeiset werden/ vnd das ewer viel ware
glieder des leibs Christi sollen sein/ daß jr esset im Abend-
mal von keinẽ wahren brodt/ also werdet jr auch keine ware
glieder Christi/ Vnd werdet derhalben auch nicht war-
hafftig von im gespeiset/ vnd gehet also mit falsche war-
zeichen vmb. Dieweil nun dann sie selbs bekennen das
in dem Abendmal vor vñ nach der niessung das brodt/
nit der

nit der leib Christi selbs sey / wie wöllen oder können sie
 daß auß dem wort / Das ist mein leib / schliessen / daß wie
 das brot mit dem leiblichen mund gessen wirdt / also der
 leib Christi mündelich gessen werde. Dann wann das
 brodt der leib Christi selbs were / so würde darauff folgen
 daß der leib Christi mit dem mund gessen würde / wie das
 heilig brodt / Diueill sie aber die Abgötterey verneinen
 vnd verwerffen / vnnnd sprechen / daß das brodt der leib
 Christi nit selbs sey / so muß folgē das nach laut frer eigs-
 nen bekänntnis das mündelich essen des leibs Christi auß
 diesen worten / Das ist mein leib / nicht erwisen wirdt.

Sie haben sie aber diese einred / Ob schon das brot
 der leib Christi nit selbs wirdt / so kompt er doch in oder
 vnder das brodt / vnnnd wirdt also sampt dem brodt mit
 dem leiblichen mund gessen / Antwort: Woh stehet aber
 geschrieben im wort Gottes das der leib Christi in oder
 vnder das brodt komme. Dann one schriftt ist man jnen
 nit schuldig zū glauben.

So antworten sie erstlich / wir haben das außdrück-
 lich wort / Das ist mein leib / Darauff frag ich sie / ob deñ
 das brodt der leib Christi selbs sey / sprechen sie / Nein /
 Stehet dann in dem wort außdrücklich / das der leib ins
 brodt komme. Gewislich niemandt wirdts sagen / son-
 der dargegen diueill der Herr Christus / vnd der Apostel
 Paulus vns befolhē / daß wir diß thun sollē zū seiner ge-
 dechtnus / Bis dz der Herr Christus kompt / so muß folgē /

Die Ander Predig

gen/das er nicht schon kommen ist leiblich in das brodt/
vnd werde dennoch an vnsern seelen durch die wärcklig
des heiligen Geists / mit dem waren leib Christi der im
Himmel ist/vnd bleibt/zum ewigen leben gespeiset/vnd
mit seinem blüt getrencket/so gewis wir das heilig Sa-
cramentlich brodt vnnnd tranck mit vnserm leiblichen
mund/ zu seiner gedechtnus empfangen. Derhalben
schliessen wir also/Gleich wie es auß der außstrücklichen
verheissungen Christi / Das ist mein leib/ recht volget/
das wir warhafftig vnnnd on allen betrug mit dem wa-
ren gecreuzigten leib/ vnnnd vergossenen Blüt Christi
gespeiset vnnnd getrencket werden / Also volget auch
auß dieser außstrücklichen erklärung vnd befehl Christi
/ Dis thüt zu meiner gedechtnus/ bis das der H^{ER}
Christus widerkompt / das dis essen vnnnd trincken der
seelen/ nicht mit dem leiblichen mund/ sonder mit einem
waren vertrauen des herken zügehe. Dann wann es
anderst zugehen solt / würde er den außstrücklichen be-
fehl also gestellt haben: Dis thüt zu meiner leiblichen
gegenwertigkeit / in vnd vnder dem brot/ nicht zu mei-
ner gedechtnus/bis das ich widerkomme / dann ich bin
schon kommen.

Die andere beweisung damit sie wöllen darthun
das der leib Christi im brodt sey/ ist genommen von der
allmechtigkei Gottes / Darauff antworten wir erst-
lich / Christus ist allmechtig/ er wil aber nicht durch sei-
ne allmechtigkeyt die andere Artickel vnsern alten wa-
ren vnd

ren / vnd ungezweiffelten Christlichen glaubens vmb-
 flossen vnd falsch machen / in welchen wir bekennen / das
 Christus mit seinem waren menschlichen leib / der mit
 vnserm leib einer substanz vnnnd wesens ist / der durch
 würckung des heiligen Geistes / auß dem fleisch vnnnd
 blüt der reinen jungstrawen Maria / vnserer Schwester
 ist angenommen / der an das Creutz genägelt ist worden /
 vnd ins Grab gelegt / vnd in dem er ist wider erstanden
 von den todten / von welchem er nach der aufferstendts
 niß gesprochen hat / Ein geist oder gespenst hat nit fleisch
 noch bein wie jr sehet das ich hab / das / sag ich / der Herr
 Christus mit keinem andern / sonder mit diesem einigen
 leib auffgefahen sey gen Himmel / Vnd damit du nicht
 gedechtest das dieser Artikel das Nachmal nicht ange-
 he / so bestättiget der heilig Apostel Paulus eben diesen
 artikel im heiligen Abendmal außtrücllich hell vñ klar /
 da er spricht / So offt jr von diesem brodt esset / solt jr des
 Herrn todt verkündigen / Bis das er kompt. Nun würde
 er aber niergend herkommen / dann auß dem Himmel /
 von dannen wir seiner gewärtig sein.

Ioan. 14.
 1. Thess. 4.
 Matt. 24.

Hie magstu sprechen / wie kan ich denn theilhaftig
 werden des leibs Christi / dieweil der leib sekunder im
 Himmel ist / nach laut der Artikel vnser alten waren vn-
 gezweiffelte Christliche glaubens / darauff ich getaufft /
 gelobt vnnnd geschworen bin / Ja auch nach dem befehl
 im heiligen Abendmal / so offt jr von diesem brodt esset /
 solt jr des HERN todt verkündigen bis das er kompt /

§ ij wie

Die Ander Predig

wie soll ich dann seins leibs warhafftig theilhaftig werden? Antwort: Dis geschicht nicht fleischlicher weiß/als sollte der leib Christi inn meinen leib kommen/sondern durch die krafft des heiligen Geistes / welcher in Christo im Himmel/vnd in mir auff Erden wonende/mich mit im verbindet / gleich wie die senader die glieder mit dem haupt verbindet/vnd inen das leben mittheilet. Vnd ist also der heilig Geist ein vnzertrennlichs band / durch welches nit ich das haupt herab/sonder das haupt mich hinauff zu ihm ziehen wirdt/so gewiß als ich dieses zum pfand seinen leib im Himmel hab/dessen ich ein lebendig glied bin/darumb er auch befolhen hat / Dis zůthun zů seiner gedecktnus/Viß das er kompt.

Zum andern / so bestätigen wir viel mehr die allmechtigkeit Christi dann sie / Dann ist dis nit ein viel grössere allmechtigkeyt / das Christus/ob er schon mit seinem waren leib im Himmel bleibt/dennoch also durch seinen heiligen Geist in so viel tausende gläubigen herzen würcket/das sie mit dem fleisch vñ blüt das im himmel bleibt gespeiset vnd getrenckt werden/denn wenn er nicht anderst kundt gessen werden / er gebe dann einem jeden seinen leib in den munde/ Vnd welches ist ein grössere macht oder allmechtigkeyt das Gott mit einer Sonnen die im Himmel bleibt so viel hundert tausende Creaturn erleuchtet/oder wenn er einen jeden ein besond

Malach. 4. ders liecht ins hauß gebe. Wie denn der Prophet Malachias lieblich den Herrn Christum nennet die Sonn der gerecht

gerechtigkeyt. War es nit eine grössere allmechtigkeyt Gottes das die kinder von Israel so von den fewrigen Schlangen gebissen waren/ durch das anschawen der Num. 21. auffgerichteten Ehernen schlangen geheilet worden/ denn wenn Gott durch eine mündliche arseney hat geholffen? Denn zwar es vnserm H. Ern Gott eben so leicht war den kreutteren in der Wüsten krafft zugeben/ vnnnd dieselbige mündlich heissen brauchen/ die kinder Israel durch solche macht zuheilen/ hat aber das nicht wöllen thun/ sonder auff das seine allmechtigkeyt desto herrlicher sich erzeiget/ hat er sein volck durch das anschawen der Ehern schlangen/ welche doch fern von eines jeden Mund vnd Wunden war/ wöllen heilen vnnnd gesund machen. Diese allmechtigkeyt deutet der Herr Christus Ioan. 3. auff seinen leib/ der für vns als verflücht an das Creuz geheftet sol werden/ auff das alle so ihn mit den augen des hertzens anschawen/ nicht verlorn würden/ sonder das ewig leben hetten. Nun ist es aber gewiß/ das das Abendmal des Herrn die schwache vnd blöde augen vnser glaubens/ als ein heller augenspiegel weist zu dem Herrn Christo/ der für vns ist erhöhet worden am stammen des Creuzes. Denn der Herr Christus eben wie er solt ans Creuz von der Erden erhöhet werden/ hat er sein heilig Abendmal eben darumb eingesezt/ auff das so lang wir in dieser wüsten Welt/ als in der Wüsten zu vnserm gelobten vnnnd verheissenen Vatterlande/ dem Himmel/ wandlen/ vnnnd von der fewrigen Schlangen

Die Ander Predig

dem Teuffel an vnserm gewissen gebissen / vnnnd vers
wundet werde / also das das gift der sünden nicht allein
vnser gewissen brennet vnnnd quellet / sonder auch die
schwache vnnnd blöde augen vnser hertzens vnnnd ver
trauens / also verfinstert / das wir auß schwachheit /
kaum den gecreuzigten Son Gottes ersehen vnnnd an
schawen mögen / ja dieweil der böse feind in alle weg dar
auff auß ist / das er die augen vnser hertzens / von dem
gecreuzigten Son Gottes abwende / ja die gedechtnus
seines todts gar aufstilt / vnnnd vns gar die augen ver
bünde / auff das wir nicht geheilet werden / So hat der
Son Gottes Jesus Christus vnser schwachheit vnnnd
blöde gesicht des glaubens zuhelffen / sein Creuz vñ lei
den in frischer gesunde machenden gedechtnus bey vns
zū behalten / das brodt brechen eingesezt / vnd das brodt
so er gebrochen / seinen leib genennt der für vns solt ge
brochen vnd gecreuziget werden / vnd den wein sein blüt
genennt das für vns solt vergossen werden / vnd diß vns
befolgen zū thun / zu seiner gedechtnus biß das er kottie /
auff das er vns durch die eusserliche augen / die innerli
che augen / vnnnd anschawen des hertzens also bekräfti
get / nemlich das wie ich mit augen sehe das das brodt des
H E X X N mir gebrochen / vnnnd der wein mir gege
ben wirdt / also sey sein leib vnd blüt nicht allein für an
dere / sonder auch für mich gebrochen vnnnd vergossen /
vnnnd also mir ein Geistliche speiß vnnnd tranck worden
des ewigen lebens / Vnnnd diß alles so gewiß / als wer
sein

sein Leib vnnnd Blüt eben das sichtbar brodt vnd wein/
 vnnnd würden vor meinen augen gebrochen vnnnd ver-
 gossen/ vnnnd mir geschenkt zum ewigen leben. Der-
 halben so schauwen wir so gewiß an den Son Gottes in
 seinem heiligen Euangelio/ vnnnd heiligen Sacramen-
 ten / als wenn er vor vnsern augen gecreuziget würde/
 also das ein jeder mit dem Apostel sprechen kan / Chri-
 stus hat mich geliebet/ vnnnd hat sich selbs für mich dar- Galat. 2.
 gegeben/ Derhalben auch der heilig Paulus spricht/ das Galat. 4.
 Christus den Galatern für iren augen abcontrefeit vnd
 bey inen sey gecreuziget worden / so die doch weit von
 Hierusalem gewest warē / da man den Herrn Christum
 daselbst creuziget.

Zum dritten / wenden sie für der leib Christi sey
 nun mehr nach seiner aufferstendnus ein clarificierter
 leib / vnnnd allenthalben zügegen. Darauff antwor-
 ten wir also / Dieweil der HERR Christus nach seiner
 aufferstendnus / da er schon alle vnsterblichkeit sei-
 nes leibs abgelegt hat / selbs sagt / Sehet meine Hand
 vnnnd meine Füß / Ich bins selber / fühlet mich vnd se- Luc. 24.
 het / denn ein geist hat nicht fleisch vnd bein / wie jr sehet
 das ich hab / So sagen wir vnd glauben das er also cla-
 rificiert sey / das er doch nit zum geist oder lufft worden
 sey / sonder wares menschlichs fleischs vñ gebein behaltē
 wie er selbst gesagt hat / Dann der Apostel Paulus sagt/
 vnser wandel ist im himmel von dannen wir auch wartē/
 des Heilands Christi Jesu des Herrn / welcher vnsern
 nichts

Die Ander Predig

Philipp 3. nichtigen leib verklären würde/das er ehlich werde sein
nem verklärten leib/nach der würckung damit er kan jm
auch alle ding vnderthenig machen.

Nun werden aber vnser leichnam in der auffers
stendnuß das ware fleisch vn gebein behalten/vnd das
nicht ablegen nach dem vngeweißelten artickel vnser
Christlichen glaubens/ Ich glaub eine aufferstendnuß
dis fleischs. Derhalben so hat auch der clarificierte leib
Christi/ dem vnser leichnam gleichförmig sollen wer
den/dasselbig fleisch nit abgelegt/sonder behalten/vnnd
mit einer grossen klarheit vnnd herligkeit geziert/wie er
seinen Jüngern züvor auff dem Berg solches gezeigt
hat/da sein angeficht leuchtet wie die Sonn/vnd sein
leib dennoch nit zum geist oder gespenst ward/auch nicht
von wegen der clarificierung/oder von wegen der klar
heit vn sichtbar/sonder viel sichtbar ward/dann zü
uorn/nach dem die klarheit grösser war. Wie auch die
Sonn sichtbar ist dann ein Stern/dieweil der Son
nen klarheit grösser ist. Dieweil aber das Nachtmal vor
der verklärung eingeseht worden/ja eben zü der zeit als
sich der H^{Erz} Christus am aller meisten genidriget hat/
vnnd aber gewiß ist das vns Christus sekunder/nit an
derst seins leibs theilhafftig macht/dann seine Jünger
im ersten Abendmal/so sagen wir zum beschluß das dise
einred von der verklärung zum handel des Nachtmals
nicht gehört.

Vnd das derhalben auß derselben verklärung das
mündlich

mündlich essen nit kan geschlossen werden/ sonder wie er sich nit mündlich/ sonder durch die würckung des heiligen geistes im ersten Abendmal für der verklärung den gläubigen herzen seiner Jünger hat mitgetheilt / Also theilet er sich auch jetzt vns mit/ nach der verklärung die weil wir kein ander Nachtmal haben / denn das erst das Christus selbst hat eingesetz / vnnnd kan derwegen nach der verklärung / eben so wenig ein ander essen des leibs Christi eingeführt werden/ als ein ander Nachtmal/ denn eben das die jünger gehabt haben.

Zum vierdten/ wenn etliche weiter nicht können kommen/ so haben sie ire züflucht zu dem Judas/ vnd zu den Gottlosen/ vnnnd sprechen/ Dieweil Judas eben so wol den Leib Christi gessen hat als Sanct Petrus/ so muß folgen das Judas den Herrn mit dem mund gessen hab/ dann durch den heiligen Geist ist er ehe des leibs des Herrn/ nit theilhaftig worden. Darauff antworten wir also/ das der Judas keine gemeinschafft des leibs vnd bläts Christi gehabt hat/ ob er schon von dem heiligen gebrochenen brodt gessen hab. Dann der leib Christi ist nit one seinen heiligen geist/ Nun schreiben aber die Euangelisten das nicht der heilig Geist/ sonder der vnreiner Geist in Judas herz gefahren sey / Derhalben hat Judas auch nit die gemeinschafft des leibs vñ bläts Christi gehabt/ sonder die gemeinschafft des Teuffels/ welcher Teuffel leibhaftig in im wonende/ in dahin getrieben hat den leib Christi zu verrathen. Dis bezeugt

G auch

Die Ander Predig

1. Cor. 10. auch der heilig Apostel Paulus so außtrüeklich das niemandt darwider sein kan / er wölle dann gar vnnnd ganz vnuerschampt sein / da er also spricht / Ich wil nit das ir in der Teuffel gemeinschafft sein solt. Ir kündt nicht zugleich trincken des Herrn kelch vnd der Teuffel kelch / Ir köndt nit zugleich teilhafftig sein des Herrn tisch vñ der Teuffel tisch. Hie spricht der Apostel Paul. außtrüeklich / Es kan nit sein vnd ist vnmöglich / das ir zugleich seyt in der gemeinschafft der Teuffel / vnd in der gemeinschafft des leibs Jesu Christi. Nun ist es aber gwis / das die Corinthher / welche auff beiden seiten hüncken / zu dem Heidenopffer giengē / welches dem Teuffel gedienet war / vñ giengen auch nichts desto weniger zum heiligen Abendmal / vñ ist kein zweiffel / das sie am tisch des Herrn eben so wol das heilig brodt assen / vnnnd von des Herrn kelch truncken als die andere frommen die da nit waren in der gemeinschafft der Teuffel. Wie kompts dan das der heilig Apostel spricht / Sie können kein gemeinschafft habē an dem tisch des Herrn / Dieweil sie doch eusserlich zu dem tisch des Herrn giengē: Antwort. Darumb dz ob sie schō eusserlich von dem heiligen brodt am tisch des Herrn assen / so wurden sie doch nit teilhafftig des waren Himmels brots / nemlich der gemeinschafft des leibs vñ bluts Christi / dieweil sie noch verharren in der gemeinschafft des Teuffels vñ nit büß thet. Dis ist aber ein wunder dz etliche gute leut dis nit verstehn könnē so sich doch ebē das selbig im heilige Tauff da wir am ersten vnserer gemeinschafft

Schaffe mit dem Herrn Christo versichert werde/gar wol
 verstehē vñ bekenne/ Exempel/ Wenn wir in für die ange-
 stellten Simonē den Zauberer der sich von Philippo hat ^{A. Cor. 8.}
 lassen tauffen/welcher ein vnbüßfertigs hers hat/ vñnd
 frage sie/hat er auch theil gethabe an dē Herrn Christo/
 ist auch sein hers inäerlich durch dē H. geist vñ blüt Chri-
 sti gereinigt worden/gleich wie er eusserlich mit dem hei-
 ligen Tauffwasser ist begossen wordē/ist er auch ein glicd
 des waren leibs Christi wordē/ So antworten sie/Nein.
 Dann der heilig Apostel Petrus selbst sagt zu dem Zau-
 berer der das heilig Sacrament des Tauffs mit einem
 vnbüßfertigen herzen hat empfangen/ Du würst weder
 theil noch anfel haben an diesem wort/ dann dein hers
 ist nicht rechtschaffen für Gott/Vñ bald darnach zeigt
 er an das er mit Christo durch den heiligen Geist nicht
 sey verknüpfst noch verbundē geweest/ so doch der Tauff
 den büßfertigen vñd iren kindern ein gewisses bundzei-
 chen vñnd verknüpfung mit Gott ist/ Ich sehe (spricht
 S. Petrus) das du bist voll bitter gall/vñnd verknüpfst
 mit vngerechtigkent/ Wenn nū diser vnbüßfertiger Si-
 mon tausendmal mit solchem vnbüßfertigen herze zum
 heiligen Abendmal gangen were/wie dan seiner gefel-
 len heutigs tags viel darzu gehen/ die auch das hers vol
 bitter galle habē/so würde er so wol von dem heilige brot
 gessen haben/als die büßfertigen/aber die gemeinschafft
 des Leibs vñnd Bläts **CHRIJSTI**/würde er so we-
 nig empfangen haben vñnd alle die im nachuolgen/

Die Ander Predig

so wenig als er zuuorn im Tauff durch das blüt vñ geist Christi ist gereiniget worden / ob er schon sich mit dem Tauffwasser liesse tauffen. So jemand allhie sprechen würde / Es hat ein ander meinung mit dem Nachmal darumb das das außstrücklich wort da stehet / Das brodt das wir brechen / ist die gemeinschaft des leibs Christi / So antworten wir also darauff / Im heiligen tauff stehet eben so wol das außstrücklich wort / das der Tauff sey die abwaschung der sünden / vnd das Bad der widergeburt. Item Galat. 3. Alle die jr getaufft seyt / habt Christum angezogen.

Wil dann Gott betriegen? wil er nit halten was er zusagt / das ist / die abwaschung der sünden durch das blüt Christi / Item die gemeinschaft des leibs Christi?

Das sey fern / denn wenn Gott den vnbüßfertigen vnd Gottlosen etwas hee verheissen vnd zugesagt / vñnd hielt sie nicht / so betrüge er sie / vñnd hielt nicht glauben. Nun hat aber Gott in seinem wort den Gottlosen vnd vnbüßfertigen die sich nit bekeren / nichts zugesagt dann die zeitliche / vñ ewige straff / so lang sie sich nicht bekeren. Derhalb so ist er jnen nichts anders schuldig zuhalten / vñnd bleibe Gott dennoch warhafftig in seinem wort / Den die gehet das außstrücklich wort Gottes an / die da büß thun / vñnd glauben / vñnd wann sich die vnbüßfertigen vñnd Gottlosen mit eindringen zu dem heiligen Sacrament / so ist jnen doch daselbst von Gott nicht verheissen / vñnd ist derhalb auch Gott nicht schuldig

schuldig jnen die gemeinschafft Christi zugeben. Gott verheißet keinem andern das er jnen seinen Son Christum schencken wölle / dann allein denen die büß thun / vnd von Herzen auff jn vertrauen / derhalben so verheißet er den Gottlosen im Abendmal nicht die gemeinschafft seines Sons Jesu Christi / vnd will sie jnen derhalben nit mittheilen.

Lasset vns auch nun jren gegenbericht hören / vnd erstlich haben sie dise einred / Christus kompt in die Gottlosen / auff das er innwendig in den Gottlosen jr Richter sey. Antwort: Christus wil in solchen Gewissalen nit wonen / so hat er auch seinen henccker den Teuffel / welcher aller Gottlosen Scharffrichter ist / inn jhnen wonet / vñ in der Hellen ewiglich in den Gottlosen bleyben wird / das Gericht Christi zu vollziehen / vnd sie zu plagen / Ist nicht vonnöden das der leib Christi hie oder dort in der Hellen / in den Gottlosen wone / sie zurichten vnd zuplagen / er kan das durch seine Göttliche krafft vñ macht wol thun.

Zum andern so haben sie diese einred / Es spricht der Apostel Paulus / 1. Corinth. 11. Welcher vnwürdig von diesem brodt isset / vnd von dem Kelch des HERN trincket / der ist schuldig am leib vnd blut des HERN / Werden sie dann schuldig am leib Christi / so müssen sie in ja mündlich essen. Antwort / sie werden schuldig / nit darumb / daß sie den leib Christi empfangen / sonder eben darumb daß sie de leib Christi / welches sie sich fälschlich

Die Ander Predig

anmassen verachten vñ nit empfangen von wegen seer vnbüßfertigen herkens. Denn erstlich besich die wort
1. Cor. 11. Pauli ein wenig besser / so wüstu empfinden das Paulus nicht sagt / Wer vnwürdig diesen leib isset / vñ das blut trincket / Sonder er spricht / Wer vnwürdig vñ diesem brode isset. Zum andern / so bedenk die wort des Apostels Pauli: Die Gottlosen essen inen das gericht / vñnd halt darzū die wort Christi im Euangelio S. Joannis vom gericht der Gottlosen / Dis ist das gericht / daß das liecht in die Welt kommen ist / vñ die menschen liebten die finsternus mehr denn das liecht / zc.

Sichstu das Christus die Sonne der gerechtigkeit ist / vñnd das nicht die annemung der Sonnen ein vsach der finsternus / vñnd der verdammus ist / sonder die außschliessung der Sonnen Christi / ist ein vsach der ewigen finsternus gerichtis vñ verdammus. Meinst du auch das irgendt eine finsternus so dick vñ groß sein köndt in einigem Gottlosen herken / die da nicht müste weichen auß dem herken / wenn die Sonne der gerechtigkeit Christus empfangē würde / Ich bezeug dein eigē gewissen. Meinstu auch das einiger böser feind im Gottlosen herken so starck sein kundt / das er nit müst weichen weñ dieser starcker gewapneter Christus leibhafftig das Schloß einnemē vñnd leiblich im Gottlosen wonet.

Matth. 12.

Luc. 11.

Wie können wir aber (sprechen sie) an einem ding schuldig werden / das wir nit haben angerürt? Antwort. Dis ist nichts news / oder vngewonliches inn Gottes wort /

wore/das einer sich an ein ding verflündiget/das er doch
 nit leiblich angreiffet. Dann Christus spricht/ *Matt. 25.*
 Das er zu den Gottlosen sagen wirt/ Gehet hin jr ver-
 flüchten in das ewig ferner/ *2c.* Ich bin hungertig gewest/ *Matt. 25v*
 vnd jr habt mich nit gespeiset/ *2c.* So werden jm die
 Gottlosen eben also antworten/ Wie können wir vns
 an dir verflündiget haben/ vnd an dir schuldig worden
 dieser straff/ den wir doch nie gesehen noch angerüre
 haben? Dañ sie werden sagen/ Herr/ Wann haben wir
 dich gesehen hungertig oder durstig sein/ vnd haben dir
 nit gedienet/ *2c.* Christus wirdt jnen aber wol wissen zu-
 antworten: Das entschuldiget euch nicht das jr euch an
 meiner eigen person selbst nit vergriffen habt/ Dann ich
 sag euch/ was ihr einem vnder diesen geringsten gethon
 habt/ das habt jr mir gethon. Der eines Fürsten Brieff
 vnd Sigel/ vnd offene Keyserliche Mandata zerreisset/
 vnd müthwillig mit füßen tritt/ der vergreiffet sich nicht
 allein am Wachs vnd Papier/ sonder an Keyserlicher
 Maiestet selbst/ welche dardurch geschmehet wirdt. Die *Matt. 27v*
 Jüden schrien zu Pilato/ Sein blüt kom vber vns vnd
 vnser kinder/ seind sie nicht als schuldige an dem blüt
 vergiessen Christi gestrafft worden? Ja werden nicht
 auch noch ihre kinder darumb gestrafft? ob schon das
 blüt Christi nicht leiblich vber sie vnd ire kinder komen
 vnd gegossen sey. Derhalben gleich wie das Abendmal
 den büßfertigen vñ gläubigen eine gewisse handtschrieff
 ist/ vnd brieff vnd siegel/ das jnen alle ire sünden von-
 wegen

Die Ander Predig

wegen des gecreuzigten leibs vnnnd blätuergelessen Jesu Christi vergeben seindt / Also ist es den Gottlosen die durch jr vnbüßfertiges vnnnd Gottlos herk solche brieff vnd siegel verwüsten / vnd also die gnad des leidens Jesu Christi auß iren herken schliessen vnnnd verachten / ein gewisses zeugnuß als wenn sie mit eigener hand vnder schrieben / daß das Blüt Christi ihnen wie den Jüden vber ire köpff solle kommen / daß ist / daß sie mit den Jüden also an dem gecreuzigten leib / vnnnd vergossenen blüt Christi schuldig werden / als wenn sie in selbst hetzen gecreuziget / vnd werden eben so wol zu hencern an dem HERN Christo / als die Jüden ob schon die Jüden selbst vnd alle Gottlosen in nit mit eignen henden haben ans Creuz genägelt / sonder die Kriegsknecht / Vnd so wenig als heutigs tags Christus darumb leiblich in einem jeden Jüden ist in zu straffen (wie doch etliche vnuerschampt dörfen sagen) also ist es auch nit vonnöten das er in andern Gottlosen leiblich sey sie zu plagen.

Der diese stück fleißig erwegen vnd bedencken wirdt lieben Christen / der wirdt sich solche einrede von mündlichen leiblichen essen nit vil sren lassen / sonder mit dem essen / welches allein zum ewigen leben dienet / das da geschicht in warem vertrauen des herzens durch die würckung des heiligen Geistes im heiligen Abendmal zufriden sein. Was aber noch ferners zur erklärang dieses handels gehört / wirdt in nachfolgenden Predigen angezeigt werden durch die gnad des Herrn / ic.

Die Dritte Predig/ Vom heiligen
Abendmal.

1. Corinth. 10.

AEs mit den verstendigen rede ich / richtet
ir was ich sage / Der Kelch der dancksa-
gung / damit wir dancksagen / ist der mit die ge-
meinschaft des blüts Christi? Das brot das
wir brechen / ist das nicht die gemeinschaft des
leibs Christi? denn ein brot ist / so seind wir
viel ein leib / dieweil wir alle eines brots teil-
hafftig seind / 1c.

Die ganze seligkeit des menschen
stehet darinn / das der mensch mit Gote
als dem brunnen vnd vrsprung des le-
bens vereinigt sey. Dargegen dieweil
kein tröpflein guts niergend sein mag /
das nicht von diesem brunnen herfließe / so ist es gewiß /
das alle die von diesem brunnen abgesündert sein / der
ewigen seligkeit vnd alles güts beraubet / vnd darge-
gen allem sammer vnderworffen seind. Nun ist aber
die sünd die einige vrsach die den menschen absündert Jerem. 5.

H von

Die Dritte Predig

von Gott / vnd gleich wie ein Maur zwischen Gott vñ
den Menschen wie Gott meldet durch den Propheten.
Vnd ist kein wunder. Denn was hat das liecht für ge-
meinschaft mit der finsternus / viel weniger hat der
2. Cor. 6. Schöpffer des liechts / der die heiligkheit selbst ist / ge-
meinschaft mit denen die mit sünden vnd mit schanden
befleckt seind. Derhalben dieweil vns vnser gewissen
vberzeugt / das wir mit viele groben sündē befleckt seind /
vnd derwegen von dem einigen vrsprung des lebens in
ewigkheit sollen verstorffen werden / So ist für allen din-
gen von nöten / wollen wir mit Gott vereiniget / vñ also
zur seligkheit widerkommen / daß die vrsach der feinds-
schafft zwischen Gott vnd vns / nemlich die sünde hin-
weg genommen werd. Denn so jemannt gedenccken wür-
de / das Gott der sünden vergessen werde / vñnd sie als
auf barmhertigkheit vngestraft lassen hingehen / der
würde sich selbs betriegen. Denn ob schon Gott barm-
herzig ist / so wil er doch das seiner warheit vnd gerech-
tigkheit kein abbruch geschehe / welche beide er so wenig
verleugnen kan als sich selbs. Nun erfordert aber die vñ-
wandelbare warheit vnd gerechtigkeit Gottes / das die
sünde / welche wider die allerhöchste Majestet Gottes
begangen ist / auch mit der allerhöchsten straff / das ist /
mit dem zeitlichen vnd ewigen todt / an leib vnd seel ge-
strafft werde / wie er gesprochen hat / Ir solt des todts
Galat. 7. sterben. Item / Verflucht sey jederman der nicht bleibt in
Exod. 34. Jerem. 4. allem dz im büch des gesetzes geschribē sthet / dz ers thae.
Wie

Wie werd ich dann von meinen sünden entlediget / auff das ich zu der gemeinschafft des lebendigen Gottes komme? Antwort. Das lehret dich Gott in seinem heiligen Euangelio / nemlich / Nach dem keine andre Creatur für den menschen der da gesündigt hat künde oder solte bezahlen / Auch keine Creatur / sonder Gott allein das ewig leben widergeben künde / das Jesus Christus der ewig Son Gottes ware menschliche natur an sich genommen / vnd darinnen für vns das Geseze Gottes vollkomslich erfüllet / auch die straff vnd zorn Gottes so wir sonst ewig hetten müssen leiden / für vns von anbegin seiner menschwerdung bis zum ende seines lebens auff Erden getragen / vnnnd also vnser Sünden mit seinem gehorsam / leiden vnnnd sterben gebüffet / mit jm ans Creuz genägelt vnnnd vertilget hat / Intental Christus nicht in seinen eigen Sünden (denn er nie kein sünd gehabt) / sonder in deinen vnd meinen sünden gestorben ist / auff das er mich vnd dich davon entlediget. Philip. 3.
Rom. 4.

Dun bedenck liebes mensch ob etwas vnder der Sonnen sey / dadurch die Sünd / die dich von der gemeinschafft Gottes absündert / mög hinweg genommen werden / denn allein durch den gehorsam des leidens vnd sterbens Jesu Christi am stammen des Creuzes? Es bezeugen alle Propheten / das durch kein ander mittel die Sünd mag hinweg genommen werden / wie der Prophet Isaias weissaget im 53. Capittel /

H ff Die

Die Dritte Predig

Die straff ligt auff jm/ auff das wir fried hettē / vnnnd durch seine wunden seind wir geheilet/ Welches ort der heilig Apostel Petrus anzeuget/ 1. Epist. 2. Cap. Christus hat vnserē sünden selbs getragē an seinem leib/ auff dem holz (merck auff dem holz/ das ist/ am Creuz) auff das wir der sünden loß würden / vnnnd der gerechtigkeit lebten/ denn durch seine wunden seyt jr heil worden.

Zu dem so lehret dich nicht allein das Euangelium das diß also geschehen sey/ nemlich das Christus für vnserē sünden gelitten hab/ sonder auch Gott verheißt dir im Euangelio/ vnnnd ist diß sein ernstlicher befelch/ das du solst gedenccken / vnnnd dieser gnedigen verheißung Gottes glauben vnd vertrauen/ nemlich das er dir armen vnwürdigen sündler vmb dieser vollkommenen bezahlung Jesu Christi willen alle deine sünden vergibt/ ja so ganz vnnnd gar als hettestu nie keine sünde gethon noch gehabt/ vnd dargegen schenckt dir/ vnd rechnet dir zu all den gehorsam vnd gerechtigkeit Christi/ als hettestu selbs an leib vnnnd seel alles gethon vnnnd gelitten/ das der Herr Jesus Christus für dich gethon vnd gelitten hat/ ja als werestu selbst mit jm ans Creuz genägelt worden/ vnnnd alle seine angst vnnnd noth selbst in deiner eigener Person erlitten vnd überwunden hettest/ vnnnd dadurch mit Gott versönet / vnnnd ein kind des ewigen lebens worden bist/ wie dieser ernstlicher befelch Gottes diß zuglauben fürgehalten wirdt/ Johan. am 3. Capit. Der Vatter hat den Son lieb/ vnd hat jm alles in seine hande

handt gegeben. Wer an den Son glaubet der hat das ewig leben / Wer dem Son nit glaubet / der wirdt das leben nit sehen / sonder der zorn Gottes bleibt vber im. Vnnd diß geschenck Gottes / ist eben die gemeinschafft mit Christo / dauon der Apostel Paulus lehret / 1. Cor. 1. da er spricht, Gott ist getrew / durch welchen jr beruffen seye zu der gemeinschafft seines Sons Jesu Christi.

Gleich nun wie nur diß einig mittel ist / durch welches die sünde hinweg genommen wirdt / nemlich das leiden vnd sterben Jesu Christi / welches Gott dir anbeut vnd schencket durch die gewisse verheissung des Euangelions / Also ist auch kein ander mittel / denn allein der glaub / das vertrauen im herzen / dadurch diß leiden Christi von vns angenommen wirdt / dieweil vns das ganze leiden vnd sterben Christi / ja er selbs mit keinem andern geding von Gott geschenckt wirdt / denn allein so wir vnser herzen auffhän / vnd mit warem vertrauen es annemen / vnd mit vnseren herzen darauff berühren / welches in vns würcket der Geist des glaubens / der vns zu waren gliedern Christi / vnd also aller seiner güter theilhaftig macht / Denn so ein ander mittel sein solt / vergebung der sünden zübekommen / vnd des ewigen lebens theilhaftig zuwerden / so müst auch ein ander mittel sein für Gott gerecht zuwerden / Nun ist aber kein ander mittel für Gott gerecht zuwerden / das ist / vergebung seiner Sünden zübekommen / denn allein so du glaubest vnd vertrauest auff das leiden Jesu Christi

Rom. 4.

Die Dritte Predig

si/ das dasselbige dir von Gott geschenckt vnnnd dein ei-
gen sey. Welches vertrauen diese art hat/ das ob schon
das gewissen vnd dein fleisch dich anklagt/ fühlest auch
die sünd die dich drucket in deinem gewissen/ das du doch
weist vñ versichert bist/ dz du mehr schuldig bist zu glau-
ben der vnwandelbarē verheissung Gottes/ deñ deinem
eigenen fleisch/ nemlich das alle deine sündē gānglich dir
verziehen seind als hettestu ganz vnd gar keine sünd an
dir/ vnnnd das nit allein andren / sonder dir insonderheit
alle der gehorsam/ leiden vnd bezalung Jesu Christi / dir
sag ich/ vnwürdigen auß lauter gnaden geschenckt sey/
als hettestu es selbs gethon/ vnnnd das diß der ernstliche
befelch Gottes sey / das dein hertz damit zūfrieden sey/
ja was auch das fleisch dawider sagt/ murret vnd zablet.
Es schadet nicht: Der glaub spricht / ich muß mehr der
verheissung Gottes glauben / der mir vnwürdigen das
leiden vnnnd sterben Christi/ ja seinen Son selbst schen-
cket denn meinem fleisch. Darumb weiß du begerest dei-
ner sünden los zu werden/ so siehe stracks mit den augen
des glaubens auff das leiden Jesu Christi am Creuz/ vñ
vertraue das dasselbige dir zür gerechtigkeit von Gott
auff gnaden geschenckt sey.

1041. 3.

Diesen allein gerecht vnd seligmachenden glauben
würcket vnd bestättiget der heilig Geist in vns durch die
verheissung des Euangeliums / vnnnd vergewissung der
heiligen Sacramenten. Denn wa das hertz auff etwas
sol vertrauen/ da muß es ein gewisse zusag vnd verheiß-
ung

sung haben vñ einem der es thun kan vñ auch thun wil.
 Nun aber ist diß die vngezweiffelte verheißung vñ vn-
 wandelbarer wille des lebendige Gottes/der nit liegē kā/
 sonder sie wil vñ kan haltē/ welche der heilig geist deinem
 herze eindruct/ dz er dir vnwürdige sündler/dir sag ich/
 insonderheit vmb der bezalung Christi willen am Creutz Jerem. 31.
 geschehen/ deiner sünden in ewigkeit auch nit mehr ges-
 dencken wil/vñ das er dir schencket sein leiden vñ sterben
 vñ gerechtigkeit zueigen/vñnd alles was Christus hat/
 das es dein sey. Wieder Apostel Paulus dise gewisse zū Galat. 2.
 uersicht hat/ da er schreibt zu den Galat. im 2. Capittel:
 Christus hat mich geliebet/vñnd sich selbs für mich dar-
 geben/ Als wolt er sage/ Ich glaub nit allein in gemein/
 daß Christus die menschē herzlich lieb hab/ vñ für sie ge-
 storben sey/Sonder ich empfinde in meinem herze/ das
 er nicht allein andere/sonder auch mich geliebet hab/ vñ
 hab seinen leib für diesen meinen leib ans Creutz lassen
 nägeln/für mich/sag ich/das sein leiden mein eigen sey/
 als hette ichs selbs gelitte. Diß schreibt der Apostel Pau-
 lus vmb vnser willē/das ein jeder im selbst die arzeney
 des leidens vñ sterbens Christi wisse zū zueignen. Ja
 dieweil wir zum offtermal einer verheißung nicht glau-
 ben vñ vertrauen/man schwer vns denn einen Eyd/ so
 schwer noch Gott einen thewren eyd darzū/ das wir ja
 sollen vertrauen vñ ein rüwigs herze haben. Denn als
 so schwer der Herz Jesus Johan. 5. Warlich/warlich/
 sage ich euch/wer mein wort höret/vñnd glaubt dem der
 mich

Die Dritte Predig

mich gesandt hat/ der hat das ewig leben / vnd kompt/
nicht in das gericht/ sonder er ist vom todt zum lebē hin-
dur ch gedrungen.

Über diß alles dieweil wir offermals die verheißung Gottes nicht verstehn/ vnd nach dem wir sie verstanden bald vergessen/ auch nicht so wol vertrauwen/ als wenn wir es mit augen gesehen hetten/ Zu dem daß wir meinen/ Gott sey wol andern gnedig/ vnnnd neme ire sünden hinweg/ in dem wanckē wir aber/ ob er dir vñ mir als mit namen insonderheyt die Sünden / die vns von Gott absünderen/ durch das leiden Christi gewislich verzeihe. Dieser schwachheit vnsers verstands/ vertrauens vnnnd gedechtnus zuhelffen/ stellet Gott einem jeden Christen insonderheit seine verheißung vnd seinen tewren eydt sichtbarlich für die augen/ durch solche gebreuchliche ding die ein jeder wol verstehen vnnnd behalten kan. Denn Sacrament ist ein sichtbar wort Gottes/ welches dir vnd einem jeden gläubigen so viel sein soll/ als wenn Gott dir mit namen einen besondern eydt auß dem Himmel schwär/ das er dir insonderheyt/ so du von sünden abstehest/ vnd auff Christum vertrauest/ auß gnaden one allen verdienst deine sünden durch das leiden Christi am Creuz verziehen hab/ vnd das so gewis als du für deine Person diß Göttlich sichtbar sigill vnd pfand drauff empfahest/ damit du ja nit gedenckest was Gott in seinem wort verheißt vnnnd schweret/ es gehet vielleicht andere an/ was weißest du ob es eben
dir

dir mit namen zugesagt vñ geschworen sey/ wie wir denn
 so arme elende leuth seind/ das wir meinen Gott vergeb
 alle anderen die sünd/ außgenommen vns. Derhalben für
 das erst wil Gott das ein jeder insonderheit den heiligen
 Tauff als das sigill der verheissung des Euangeliums
 an seinen leib empfahe/ auff das ein jeder für seine Pers
 son gänzlich vertrau dieser verheissung vñnd ihewrem Actor. 2.
 ehnd Gottes/ nemlich das Gott nit allein andere/ sonder Rom. 4.
 auch in insonderheit so gewiß durch das blüt Christi vñd Coloff. 2.
 den heiligen Geist von seinen sünden waschen/ das ist/
 in seine sünde verzeihen vñd zum ewigen leben ernewe
 ren wölle/ so gewiß als er einmal mit wasser getaufft ist/
 welches die leibliche vnreinigkeit pflegt hinzunehmen/
 Vñ der getauffte durch empfabüg des Tauffs verheißt
 vñ schweret Gott widerumb solches geschenck mit gläu
 bigen herzen anzunehmen/ die sünden je lenger je mehr zu
 meiden/ vñd weiß er von der sünden vberillet wirdt/ das
 er keine andere falsche mittel der vergebung der sünden
 wölle sūchen/ sonder alle zeit durch diß Göttlich Sigill
 des bunds Gottes sich erinnern/ darvon abzustehē/ vñ
 mit herzlichem vertrauen vergebung seiner sünden in
 dem leiden vñd blütuergießen Christi zusūchen/ vñd ge
 wißlich zu empfangen/ Diweil der Tauff im ein gewis
 ses sigill ist/ das er in den iñnerquellenden brunnen des
 leidens Christi getaufft ist. Also sehen wir das der Tauff
 ist als gewisse Sigill vñd Brieff/ das wir in vnsern her
 zen sollen vertrauē/ das die sünd die vns von Gott ab
 sündert/

Die Dritte Predig

Mar. 16.

Rom. 6.

Gal. 3.

sündert/hinweg genommen sey durch den todt vnd blät
üergessen Christi/vnd das so gewiß als ein jeder in sei-
ner Person mit wasser getaufft ist/Dieweil Gott solchs
darbey verheissen hat einem jeden der das leiden Christi
mit herzlichem vertrauen annimpt.

Zum ander zu mehrer stercküg vnser glaubens/hat
der Herr Jesus eingesezt sein H.abendmal zu seiner ges-
dechnus/vnd darbey verheissen/das wir gemeinschafft
habē an seinem gecreuzigten leib vñ vergossenen blut in
dem er spricht/Nemet hin vnd esset das ist mein leib der
für euch gegeben wirdt/solchs thät zu meiner gedechnus.
Vnd wie es der heilig Geist durch den Apostel Paulum
hie erkläret/da er sagt: Das brot das wir brechen/ist die
gemeinschaft des leibs Christi. Werde wir nū verstehen
was die gemeinschafft des leibs Christi sey/so werde wir
auch die wort des Herrn verstehen/Nemet esset das ist
mein leib der für euch hingegē wirdt. Anfenglich aber
müssen wir das vnkraut außreuffen/nemlich de falscher
verstand dieser wort. Erstlich diese wort/ Das brodt ist
die gemeinschafft des leibs Christi/heissen nicht so viel
als das brot wirdt verwandelt in den leib Christi/den es
volgt darnach ob es schon nit gemein/sonder ein heilig
brot sey/so bleibe es doch brot/dañ ein brot ist es (spricht
Paulus) so seind wir viel ein leib/dieweil wir all eins
brots teilhafftig seind. Zum andern/so heist auch nit/dz
brot ist die gemeinschafft des leibs Christi/so viel/als/
Der leib Christi kompt in dz brot/sonst müste auch vnser

aller

aller leib / mein vnd dein leib ins brot kommen / denn der Apostel spricht gerad drauff / Ein brot ist es / so seind wir viel ein leib / dieweil wir alle eines brots theilhaffig seind / Wir viel (spricht er) seind ein leib / welches haupt Christus ist / derhalben wenn das haupt Christus leiblich solt ins brot kommen / so müsten auch wir viel / so durch den glauben seine glieder seind / ins brot kommen. Zum dritten so heist auch nit die gemeinschafft des leibs Christi haben so viel / als den leib Christi mit dem mund essen. Viel leuth meinen weñ sie diese wort hören / die gemeinschafft des leibs Christi / so heist es eben so viel / als den leib Christi mit dem mund essen / wie dz heilig brot. Dis meinen viel leuth / dencken im auch nit weiter nach / sonder thun die augen zü / vnd den mund auff / seind also im Pappstumb gelehret worden.

Nun ist es aber gewiß das gemeinschafft an dem gescrenigten leib Christi haben / nit heisse den leib Christi in den mund nehmen vnd leiblich essen. Dis beweisen wir also / Es sagt Joh. 1. Cap. 1: Dz auch jr mit vns gemeinschafft habi / vñ vnser gemeinschafft sey mit dem Vatter vnd mit seinem Son Jesu Christo. Nun heist aber gemeinschafft mit S. Johannes haben / nicht das wir S. Johan. sollē mit dem mund essen / vñ gemeinschafft mit dem Vatter haben / heist nit den Vatter mit dem mund essen / Derhalben auch gemeinschafft mit seinem Son Jesu Christo haben / heist nicht den Son mit vnserm mund essen. Vnd haben dennoch gemeinschafft mit jm /

I ij ob wir

Die Dritte Predig

ob wir in schon nicht mit dem mund essen. Dieweil wir nun wissen was da nicht heist die gemeinschafft des leibs Christi haben/ so wollen wir nun für das erst auß Gots wort augenscheinlich darthun was da heis gemeinschafft des leibs vnd blüts Christi haben/ vnd darneben wie das brot dieselbige gemeinschafft sey. Dis schlechte vnd einfältig züersehen/ so stell dir für die augen/ Erstlich was wir mit dem ersten Adam gemein haben. Der erste Adam hat vns gebē/ oder vom ersten Adam haben wir ererbt vnser menschliche natur/ fleisch vñ blüt/ mit sünden/ schanden vnd vngerechtigkeyt befleckt/ vñ mit dem tod behafftet/ welches alles wir mit dem erste Adam gemein haben/ dieweil wir nach dem fleisch von im geboren seindt. Vnd zwar wenn wir keine gemeinschafft nach dem fleisch mit dem ersten Adam hetten/ so hett weder die sünd/ noch der tod auff vns kundt erbē/ In summa der erste Adam ist der stamme des gansen menschlichen geschlechts/ welcher stamm/ dieweil er durch auß im kern vñ in der wurzel faul ist/ so seind auch die zweigen die drauß entspriessen vnd wachsen durch auß faul vnd verderbt.

Rom. 5.

Nun stell dir auch für die augen den andern Adam Christum Jesum/ als einen Stamm/ welchem müssen eingepflantet werden alle die so da sollen selig werden. Schaw disen edlen stamm recht an/ vnd bedenck was er mit vns/ vnd wir mit im gemein haben/ vnd zum andern was er besonders hat das wir mit haben/ was auch
wir

wir besonders haben das er nicht hat/ vnd wie das vnser
 im gemein werdt/ vnd herwiderumb dz sein vnser werd.
 Erstlich hat der Herr Jesus mit dem ersten Adam vnn
 vns gemein ware menschliche natur ^a/ als nemlich ein
 ware menschliche seel/ vnd dasselbige fleisch vñ blüt das ^a Matt. 26
 Adam gehabt hat, vnd das wir haben. Denn er hat vn
 ser fleisch an sich genommen/ vnd ist vnser ^b warer brüder ^b Hebr. 2.
 worden/ vns in allen dingen gleich/ außgenommen die ^c 4.
 sünd/ Hebr. 2. vnd 4. Cap. Vnd ist dieser ander Adam ^c Isai. 11.
 wie ein zweiglin abgebrochen vom ersten faulen stam
 men/ doch mit einer solchẽ wolriechendẽ hand des kunsts
 reichen Meisters des lebendigen Gottes/ daß dasselbige
 zweiglin von aller faulheit des ersten stamens frey vnn
 ledig blieben ist/ das ist/ Ob schon das fleisch vnn blüt
 Christi von Adam her kompt (wie denn ^d der Euangelist ^d Luc. 3.
 S. Lucas das Geburtregister Christi hinauff biß zum
 Adam führet) so ist er doch von Gott dem heiligen geist
 empfangen worden/ auff daß er für aller besteckung der
 Erbsünd beware/ vñ dargegen von mütterleib mit dem
 heiligen Geist begabet vnn mit aller heiligkeit vnd ge
 rechtigkeit erfüllet würde. Auf diesem ist hell vñ klar was
 Christus mit dem erste Adam/ vnd mit vns gemein hat/
 vnd was er besonders hat das wir nicht haben/ nemlich
 vnser eigen fleisch vnd blüt hat er an sich genommen/ wel
 ches er mit vns vnn wir mit im gemein haben/ wir aber
 haben sünden vñ schanden in vnserm fleisch stecken/ den
 todt vnn die verdammuß/ das haben wir besonders das

Die Dritte Predig

er nicht hat. Er dagegen hat die fülle des heiligen geists/
die ewige Gottheit/ ware gerechtigkeit vnnnd heiligkeit/
vnd das ewig leben/ das haben wir von natur nit mit jm
gemein. Bedenck nun die vrsach warumb Christus der
ewige Son Gottes vnser wares fleisch vnd blät an sich
genommen/ vnnnd dasselbig mit vns hab wöllen gemein
haben/ Warlich diß ist die vrsach/ auff das was er von
natur mit vns nit gemein hat/ nemlich die sünd/ todt vñ
verdammus auß gnaden vnnnd barmherzigkeit von vns
auff sich nemme/ 2. Corint. 5. vnd vns da von entledi-
get/ Herwiderumb auch/ was wir von natur mit jm nit
gemein habē/ das er vns dasselbige mit seinem volkom-
nen gehorsam vnd bezahlung erwürbe/ schenckte/ vnnnd
vns mit jm gemein machte/ nemlich vollkommne gerechtig-
keit/ den heiligen geist vnd ewige herrligkeit sampt allen
himlischen schätzen vnnnd gütern. Noch verstendlicher/
Christus hat vnser fleisch vnnnd blät an sich genommen/
vnd dasselbig mit vns gwolt gemein haben/ nit das er dir
dein fleisch hinweg neme/ vnd an stadt deines fleisches
dir gebe sein fleisch/ sonder auff das er vnser sündē/ todt
vnd verdammus die in vnserem fleisch waren/ von vns
auff sich neme/ mit jm ans Creuz näglet vnd vertilget/
(Denn wir kundten anderst nit vnserer sünden quit vnd
loß werde/ sie würden dan von Gott zum allerhöchsten
gestrafft an vnserm eigen fleisch vnd blät/ das der Son
Gottes an sich genommen hat.) Vnd dargegen mit dem-
selbigen seinē gehorsam vñ leidē so er in vnserm eigenen
fleisch

fleisch geleistet hat / vns erwürbe die gerechtigkeit die in
 vnserem fleisch sein solt / schencket vns dieselbige gerecht-
 tigkeit die für Gott gilt / dz sie vnser aller die an in glau-
 ben / eigen sey / vnd sie mit im gemein haben / erwürbe vñ
 schencket vns auch den heiligen Geist auff das derselbi-
 ge vns zum ebenbild Gottes ernewert / vnd dem Herrn
 Christo gleichförmig mache in der herligkeit vñ ewi-
 gen leben. So heist derhalbē die gemeinschafft des leibs
 vñ blüts Christi haben / nicht das wir an stadt vnser
 fleischs ein ander fleisch bekommen / oder dz Christi fleisch
 in vnseren leib soll genommen werden / vñ mit vnserm
 fleisch vermischet werden. Deñ wir glauben den vnges-
 zweiffelten Artickel des Christlichē glaubens: Ich glaub
 ein aufferstendnus des fleisches / dieses vnser fleisches /
 (sag ich) das wir habē / vñ nit eins andern fleisches an
 stadt vnser fleischs. Zu dem haben die Prophetē geweis-
 sagt / vñ die Euangelisten habens bezeugt / daß dz fleisch
 Christi nit hat sollen verfaulen im grab. Nun ist es aber
 gwiß das vnser fleisch im grab verfaulet / derhalbē volge
 vnwidersprechlich auß den Prophetē vñ Euangelistē /
 das gemeinschafft des leibs vñ blüts Christi haben / nie
 heis das fleisch vñ blüt Christi in vnsern leib nemen / od
 daß dasselbigem it vnserem fleisch vermengt vñ ver-
 mischt werde / sonst würdt dz fleisch Christi noch täglich
 ins Grab gelegt / würdt auch verfaulen / welches wider
 die Propheten vñ Euangelisten ist. Was heist deñ ge-
 meinschafft des gecreuzigten Leibs vñ vergossenen
 blüts

1. Cor. 15.

Psalm. 15.

Actor. 2.

Die Dritte Predig

blüts Christi haben? Es heist so viel / Erstlich daß der Herr Jesus für dich ist mensch worden / vñnd das fleisch hat / vñnd von vns angenommen / in mutter leib geheiligt hat / vñnd durch sein gannes leben den zorn Gottes dran ertragen / vñnd alle gerechtigkeit erfülle / auch die hellische qual leibs vñnd der seelen von dir auff sich genommen / vñnd sich für vns ans Creuz willig geschentt vñnd hinzugegeben / vñ dardurch die vrsach deines ewigē hungers / kotters vñnd verderbens / nemlich die sünd hinweg genommen vñnd vertilget hat / das diß alles / sag ich / dir mit Christo so gemein sey / vñnd so gewis dein eigē sey mit allen gläubigen / als wenn du selbst in deiner eigner Person diß alles hettest gethon vñnd erlitten / vñnd also durch diesen vollkommenen gehorsam Christi / der nun dein ist / eben so wol als des Herrn Christi / hast vollkommenlich bezaleet bis zum letzten heller / dem gericht Gottes für alle deine sünden todt vñnd verdammuß / vñ die vollkommene liebe Gottes vñnd deines nechsten in Christo erfüllet.

Zum andern gehört auch zur waren gemeinschafft mit Christo / das du auch nun gemein vñ theil mit Christo hast an seinem heiligen lebendigmachenden Geist / den er dir durch die hingebung seines leibs in den todt erworben / vñnd durch seine aufferstehung vñnd Himmelfahrt dir geschentt hat / auff daß derselbige heilige Geist der in Christo als dem haupt / vñnd in dir vñnd allen gläubigen / als seinen gliedern wonet / alles aufsege das in deiner natur dem Reich Christi zuwider ist / vñnd dargegen
wür.

würcke in dir alles das du von natur mit Christo nie ge-
 mein hast/nemlich dieselbige ware heiligkeit / gerechtigkeit / ewiges leben vnnnd herrlichkeit / die in Christo Jesu
 seind / auff daß dich alles in dir anfang zuleuchten in die-
 sem lebē nach der massen der gnade Gottes die auß dem
 haupt in dich gegossen wirdt / vnd darnach vollkommen
 werden sol im zukünfftigen leben / da diese gemeinschafft
 mit Christo wirdt vollkommen sein / vñ Gott wirdt alles in
 allen gläubigen sein / vnnnd werden an leib vnnnd seel mit Matt. 13.
 Christo vnserm haupt heller leuchten dann die Sonne.

Diese selbige gemeinschafft die wir durch einen was-
 ren glauben vnd vertrauen des herzen durch den heiligen
 geist mit Christo haben / lehret vnd bezeuget vns die
 heilige Schrifft durch auß / da sie vns mit Christo alles
 so gemein machet / als were es an vns selbst erfüllet was
 wir seunder gesagt haben / Dann das wort Gottes ver-
 heißet vns vnd sagt vns zu / das Christus vns gemachte
 sey von Gott / vns sag ich (wie er im anfang desselben
 Capittels sagt / das er vns beruffen hat zu der gemein-
 schafft seines Sons Jesu) zur weisheit / zur gerechtigkeit
 / zur heiligung vnnnd zur erlösung / 1. Corin. 1.
 Das wir mit ans Creutz seind genägelt wor-
 den mit Christo Jesu / Rom. 6. Item Gal. 2. vñ 6. Gal. 2. et 6
 Das wir mit gestorben seind mit Christo da er
 starb / 2. Corin. 5. Roman. 6. Das wir mit be-
 graben seind wordē mit Christo / Rom. 6.

Die Dritte Predig

wir von Gott mit lebendig gemacht sein mit Christo/ Ephes. 2. Das wir mit auffstanden seind mit Christo/ Col. 3. Das vns Gott mit eingesezt hat inn den Himmel mit Christo/ Ephes. 2. Warumb redet das wort Gottes also/ das nit liegē kan/ ja Gott selbs in seinem wort der allmechtig ist. Das wir mit gecreuziget/ mit gestorben/ mit lebendig gemacht/ mit auffstanden/ mit in den Himmel gesezt sein mit Christo/ So doch dieser keins leiblich an vns/ wie an Christo geschehen ist: Antwort. Gott redet darumb also/ das es vns die auff Christum vertrauen/ alles so gemein mit Christo/ vnnnd so gang vnnnd gar vnser eigen sey/ als wenn es alles an mir vnd dir/ vnd einem jeden gläubigen selbst geschehen were/ vnd das/ was wir noch an dieser/ vns von Gott geschenckter gemeinschafft mit seinem Son Christo erwarten/ so gewiß vns widerfahren sol/ als wenn wirs alles schon leiblich besessen.

Das aber diese gemeinschafft anderst nicht im heiligen Abendmal/ dann wie jesunder gelehret/ durch die würckung des heiligen Geistes zugehe/ wollen wir noch auß Gottes wort beweisen/ das es redet vom heiligen Abendmal. Dann nach dem der heilig Apostel durch den geist Christi gesagt hat: Das brodt das wir brechen/ ist die gemeinschafft des leibs Christi/ spricht er gerad darauß

darauß / Dann ein Brode ist es / so seind wir viel ein Leib / dieweil wir all eines Brodts teilhafftig seind / damit er anzeigen / was die gemeinschafft des leibs Christi sey im heiligen Abendmal / nemlich wie wir viel Christgläubigen von einem brode essen in dem heiligen Abendmal / das wir auch so gewiß alle ein Leib sein / welches haupt Christus ist.

Wie nun wir vnder vns ein Leib seind / vnd ware gemeinschafft miteinander haben / also seind wir auch ein Leib mit vnserm haupt Christo Jesu. Nun seind aber wir viel nicht also ein Leib / das meines Nechsten Leib klein oder groß in meinen Leib komme / vnd herwiderumb mein Leib in deren aller Leib komme die an Christum glauben / vnd von einem brode des HERN essen / wie dein eigen gewissen dich vberzeuget. Derhalben so seind wir auch nicht also ein Leib mit dem HERN Christo / daß sein Leib leiblich in vnseren Leib genommen wirdt. Du sprichst / Wie haben wir denn ware gemeinschafft mit dem Leib vnd blut vnseren Herren Christi? Antwort. Wie wir viel ein Leib seind / laut der wort des Apostels / nemlich durch den heiligen Geist / der in deinem vnd meinem / vnd aller gläubigen herken wohnet / vnd ist als eine lebendige Ader / durch welche wir also vnder einander verbunden werden / daß gleich wie ein glied nicht besonder für sich seine gaben vnd kräfte behelt / sonder lege sie willig an zum gemeinen nutz der mitglieder / 1. Corinth. 12. Also auch was vns der heilige Geist für

Die Dritte Predig

gaben in vnserer herze gibet/ die sollen wir / nicht ein jeder für sich selbst behalten vnd vergraben / sondern zum gemeinen nutz vnd heil der mitglieder dieselbige herzlich anlegē. Siehestu es nun wie wir vndereinander als glieder eines leibs gemeinschaft haben durch den H. Geist/ Also haben wir auch gemeinschaft mit vnserem haupt Christo/ nemlich durch dē heilige Geist/ der in dem Herren Christo im Himmel/ vnd in meinem herzen wonet/ ist als ein lebendige Senader/ durch welche ich als ein wasres glied mit dem leib Christi verbunden werd / der vergebung der sünden gerechtigkeit vnd lebens die in Christo Jesu seind/ theilhaftig werd/ dieweil dz haupt solches nicht für sich behelt/ sonder zum gemeinen nutz vnd heil seiner glieder dieselbige in sie außgeußt wie geschrieben steht/ 1. Cor. 12. vnd Ephes. 1. Cap. Welchs hernach in den fruchten dieser gemeinschaft weiter wirt erkläret werdē. Dis solt billich so klar sein bey allen Christen/ das es keins beweisens bedörfft. So aber jemand weiter beweisung erfordert daß die gemeinschaft mit dem Herren Christo/ durch den heiligen geist/ vñ nit anderst zugehe/ der erwege fleißig den Spruch Pauli in der 1. Epist. an die Cor. im 12. Cap. da er sagt/ Dis alles würcket derselbige einige Geist vñd theilet einem jeglichen seines zu/ nach dem er wil. Den gleich wie ein leib ist/ vnd hat doch viel glieder / alle glieder aber eines leibs/ wiewol jr viel seind/ sind sie doch ein leib/ Also auch Christus/ ic. Item 1. Cor. 6/ Der dem Herren Christo anhangt / der ist ein
geist

geist mit jm. Item 1. Johan. 4. Daran erkennen wir das wir in jm bleiben/ vnd er in vns / das er vns von seinem Geist gegeben hat.

Ja es bedencke ein jeder den anfang / das züneimen vñ die vollkommenheit dieser gemeinschafft des leibs vñ blüts Christi / so wirdt er augenscheinlich sehen vnd greiffen das diese gemeinschafft nicht anderst den durch den heiligen Geist im herzen / wie jekunder gemeldet / zugehe. Rom. 8.
 Allen menschen die da sollen selig werde / müssen je haben die gemeinschafft des leibs vnd blüts Christi / denn außserhalb Christo ist keine seligkeit. So bald sie nun empfangen den geist des glaubens / so werde sie durch denselben / glid der Jesu Christi / vñ seind in der gemeinschafft seines leibs vnd seines blüts. Als zum Exempel : Der Schecher am Creus so bald er glaubt / vñ setzet sein vertrauen auff Jesum Christum / so hat er durch den heiligen geist die gemeinschafft des leibs Jesu Christi der neben jm gecreuziget war / vnd seines blüts das zü Creuz heraber floss vnd vergossen ward / ob schon der leib Christi / der neben dem Schecher ans Creuz genäglet war / nicht in des Schechers leib kam / sonder blieb am Creuz hangē / wie wol auch des Schechers leib nit vom Creuz leiblich in den leib Christi kam / dennoch verknüpfft der heilig Geist dermassen sein herz mit dem herzen Jesu Christi durch ein festes vertrauen / das er ein wares glid des gecreuzigten leibs Christi wardt / vnd ware gemeinschafft mit dem Herren Jesu Christo hat. Derhalben so

Die Dritte Predig

Bald der geist des glaubens dem menschen ins hertz gegeben wurde/so hat er die gemeinschafft des leibs vnd bluts Christi. Vnd ist auß diesem klar das der anfang der gemeinschafft des leibs vnd bluts nicht also geschehe/das der leib Christi in vnseren leib genommen werde/sonder durch den heilige Geist/der vnser herten mit dem herten Jesu Christi verbindet vnd vereiniget. Vnd dis geschicht vnderweilen ehe das der mensch getaufft werde/wie in diesem Exempel zusehen ist.

Ferners wenn dein kind in den namen Jesu Christi getaufft wurde/sole du gewis sein/das der Himilisch Vatter durch den heilige geist/der die wurzel des glaubens ist/es in seinem herten versiegelt das es gemeinschafft hat an dem gecreuzigten leib/vnnd vergossenen blut Jesu Christi/vnnd dardurch hat die abwäschung/das ist/die vergebung seiner sünden/ware gerechtigkeit vnd heiligkeit/so gewis als es mit Wasser/welches die leibliche vnreinigkeit pflegt abzuwäschen/getaufft ist/vnd das es durch den heiligen Geist ein wares glied des waren leibs Jesu Christi ist. Wie der Apostel diese gemeinschafft des waren leibs Christi/so im Tauff versiegelt vnnd mitgetheilet wurde/bezeugt an die Ephes. im 5. Cap. Da er die verbindung Christi vnd vnser/so im heiligen Tauff geschicht/so ein groß geheimnus nennet/das wir glieder seind seines leibs von seinem fleisch/vnd von seinen gebeinē. Das wir aber im Tauff die gemeinschafft des waren leibs Christi haben/bezeugt auch der

1. Cor. 2. Apostel

Apostel 1. Corint. 12. Da er spricht: Wir sind alle in einem Leib getaufft/welches leibs kein ander haupt sein kan dann der H. Er. Jesus/ das wir nun durch einen waren glauben glieder seins leibs sein. Ja wie künden junge kindlin heilig werden/wenn sie nit solten haben die ware gemeinschafft des leibs vñ blüts Christi/welche inen im heiligen Tauff versiglet vñnd bestätiget wirdt. Wer würcke nun diese ware gemeinschafft des waren leibs vñ blüts Christi im heiligen Tauff? Gewislich der H. geist/ Vñd hie disputiert man nit ob der Leib vñ das blut Christi leiblich in oder vnder das wasser komme/ oder ob Christus leiblich in das kind komme. Das alles disputiert man im Tauff nicht/ sonder man glaubt wie die Artickel des Christliche glaubens lauten/die man im Tauff bekennet/das Christus auffgefahen ist gen Himmel/Vñnd das er dennoch durch seinen heiligen geist das kind zum waren glied seins leibs/vñd der heiligen allgemeinen Christlichen kirchen anneme/auff das es sampt alle heiligen gemeinschafft mit dem Herrn Christo hab. Es stehet aber nit im Tauff/sprichtstu/ Das ist mein Leib. Antwort/ Es stehet aber das eben so viel gilt/ Wir sind all in einen Leib getaufft/ 1. Cor. 12. Ferners nach dem der glaub oder dz vertrauen auff Jesum Christu zunimpt/durch die Predig des worts Gottes/nimpt auch die gemeinschafft des leibs vñd blüts Christi zu im herzen durch den heiligen geist. Wie der Apostel bezeugt Ephes. 4. Da er vns vermanet dz wir wachsen sollt an dem haupt Christo Jesu/ Wie

Die Dritte Predig

Luc. 23.

Wie nun der anfang der gemeinschafft des leibs vnnnd bläts Christi für de Tauff (als im Schecher am Creuz) nicht also geschehen ist/das der leib Christi/derneben im ans Creuz angenäglet war / leiblich inn den Schecher kommen were/sonder durch den geist des glaubens der in dem herken Christi/vnnnd ins Schechers herken wonet/vnd si mit einander verknüpfet / vnd würcket daß der Schecher alles mit Christo gemein hat/ Zum andren wie auch im Tauff das kind zum waren glied des leibs Christi angenommen/vnd durch sein blüt gereiniget wirdt/ob schon der leib vñ das blüt Christi nicht leiblich ins kind oder ins wasser kompt/ sonder bleibt im Himmell/vnd der heilig Geist verknüpfte des Kindes herz mit dem herken Jesu Christi/vñ erneuere es zum ewigen leben/ Zum dritten wie in der täglichen verkündigung des heiligen Euangelions die seel mit dem gecreuzigten Son Gottes Jesu Christo als dem einigen waren Himmelsbrot gespeiset wirdt vñ also zunimpt in der gemeinschafft des leibs vnd bluts Christi/ durch mehruung vnnnd sterckung des heiligen Geistes/ob schon der leib Christi in der verkündigung des heiligen Euangeliums nicht leiblich in die zähörer kommet/ Also ist es auch gewiß/daß wañ wir mit warem vertrauen die gedechtnus des gecreuzigten leibs/vnnnd vergossenen bläts Christi halten im heiligen Abendmal/das die gemeinschafft seines leibs vnd bläts in vnseren herken durch den heiligen geist zunimpt/vnd ist hie ebē so wenig von nöten daß der leib Christi in vns komme/

komme/als zuvorn im anfang dieser gemeinschafft/ im
 Sauff/ vnd in der sterckung der gemeinschafft mit Chri-
 sto durch die Predig des heiligen Euangeliums. Denn
 man kompt nicht zum Nachmal das man allererst an-
 fange gemeinschafft mit dem leib vnd blät Christi zuha-
 ben/sonder dieselbige die man schon hat vnd besisset/ zu
 bestätigen vnd zumehren durch die vbung vnd sterckung
 des glaubens vnd vertrawens auff das leiden vnd ster-
 ben Jesu Christi/ dessen herrliche gedechnuß wir halten
 im heiligen Abendmal/ Da auch Gott seinen Bund mit
 einem sichtbaren Sigil/ ja mit einem sichtbaren eyd auß
 dem Himmel einem jeden insonderhete erfrischet vnd be-
 stätiget/ daß der leib Christi so warhafftig für dich in-
 sonderhete von seiner seelen mit grossen schmerzen ge-
 brochen vnd gerissen vnd sein blut vergossen sey/ so ge-
 wiß als das brot das der Herr Jesus seinen leib nennet/
 für deinen augen gebrochen/ vnd der Kelch der dancks-
 gung dir mitgetheilt wirdt/ vnd das die creuzigung des
 leibs Jesu Christi so gewiß dein eige sey/ als werestu selbst
 an deinem eignen leib gecreuziget worden/ vnd alles er-
 litten daß der Herr Christus für dich gelitten hat / gleich
 wie das deins leibs eigen ist das du issest vnnnd trinckest/
 vnd das in dein fleisch vnnnd blät verändere wirt. Vnd
 das Gott durch solchs vertrawen auff den gecreuzigten
 Leib Jesu Christi eben das außrichtet am innerlichen
 menschen/ Nemlich das er dadurch erhalten wirdt zum
 ewigen leben/ daß er durch niessung brots vnd weins in

Die Dritte Predig

dir aufrichtet zur erhaltung des eusserliche menschen im zeitlichen leben. Derhalben so wirdt auch diese gemeinschafft des gecreuzigten leibs vñ vergossnen blüts Christi/welche im heiligen Abendmal zünimpt/ aber im ewigen leben volkōm̄en sein wirdt/ billich vom Herrn Christo einer speiß verglichen / Wiewol wir ihn im Himmel nicht mit dem eusserlichen mund essen werden / wie wir auch hie in diesem leben in nit mit dem eusserlichen mund essen. Nochdann (sag ich) wirdt diese gemeinschafft/die hie anfahet vñ zünimpt/ vñ dort in ewigkeit volkōm̄en werden wirdt/ recht einer speissen verglichen. Denn gleich wie durch speiß vñ tranck der hunger hinweg genommen / vñnd dargegen der leib widerumb mit krafft gestercket wirdt/ Also auch die auff den gecreuzigte Son Gottes vertrauen/die wissen vñ empfinden in iren herten/das er durch die creuzigung vñ hingebung seines leibs in den todt/die vrsach ires ewigen hungers vñ verderbens/die inen jr hert nach vñnd tag quellet/hinweg genossen hab/also das nichts verdamlchs in inen sey/ vñnd dargegen das er inen den lebendigmachen geist erworben vñ gescheneckt hab/auff das derselbige in Christo als dem haupt vñnd in inen als seinen waren gliedern ewiglich wonende / dieselbige gerechtigkeit/leben vñnd herligkeit in inen würcke. Vñnd eben diß ist die gemeinschafft des leibs vñnd blüts Christi/ vñnd die vñnergengliche speise/die wir hie anfangen durch die krafft des heiligen geistes zu niesen/vñ hernachmals in ewigkeit volkōm̄lich

komlich werden essen/ vnnnd volkomlich damit erfreuet vnd gesetziget werden.

Diueil wir nun wissen/ fromme gläubigen/ was die gemeinschafft des gecreuzigten leibs/ vnd vergossenen bluts Christi sey/ wie auch dieselbige gemeinschafft in vns angefangen vnnnd gemehret werde/ So ist nun diß ander so wir haben fürgenommen jetzt zü erklären/ leicht zü verstehen/ warumb daß das heilig brodt/ vnd der heilig Wein im Abendmal des H. Erren die gemeinschafft des gecreuzigten leibs/ vñ vergossenen bluts Christi vom heiligen Apostel genandt wirdt/ Gewißlich nit darumb wie etliche meinen/ daß das heilig brot wesentliche die gemeinschafft des leibs Christi selbst sey/ oder das alles sey das Christus mit vns vnnnd wir mit im gemein haben/ sonder das es sey ein gewisse vrkunde vnd versiegung der gemeinschafft die wir durch ein herliches vertrauen mit Christo Jesu haben. Denn für das erst haben wir bewiesen/ daß der anfang der gemeinschafft Christi mit vns in seiner geburt sey/ dann da hat er angefangen wares menschlich/ fleisch vnd blüt mit vns gemein zü haben/ Aber one Sünd vnnnd voller heiligkeit/ denn diueil die kinder (die er zü Gott bringen solt) gemeinschafft fleisch vnnnd blüts haben gehabt (wie der Text der Epistel an die Hebreer am 2. Capitel sagt) ist er gleicher massen fleisches vnnnd blüts teilhaftig worden.

Ist nun das brodt diese gemeinschafft selbst die der
 & ij Herz

Die Dritte Predig

Herr Jesus in seiner geburt mit vns hat angefangen? Nein zwar/denn er nit auß brot/ sonder auß Maria der Jungfrawen schon geboren war/ehe das er das Nachtmal einsetzet.

Ist auch das brot des Nachtmals die heiligkeit/ in welcher das fleisch vnnnd blüt Christi one Erbsünd empfangen vnd geboren ist/die vns nun durch den glauben mit jm gemein vnd vns zu eigen geschenkt ist. Gewislich nein. Wie ist dann das brot diese gemeinschafft des leibs Christi? Antwort/Also/ das es ein gewisses Sigill vnd pfand ist/das dieselbige gemeinschafft durch einen waren glauben vnserer eigene empfangnus vnnnd geburt sey/ als wenn dein vnd mein fleisch vnd blüt selbst in der heiligkeit empfangen vnnnd geboren were/ in welcher der Herr Jesus mensch worden ist/ Denn die gerechtigkeit Gottes erfordert/ das wir entweder von wegen vnserer sündelichen empfangnus vnnnd Geburt in ewigkeit verstorben würden/wen wir gleich keine sünde mehr gethon hetten/ oder einen mittel er hetten der für vns von seiner empfangnus vnd geburt an/heilig vnd vnbesleckt were/ vnd vns dieselbige schencket/ das sie vns mit jm gemein vnd eigen were/ vnnnd dardurch der gerechtigkeit Gottes genüg geschehe. Derhalben für das erst/so ist das brot dir vñ mir vnd allen die auff Christum vertragen/ also diese gemeinschafft seines leibs/ das es als ein gewisses sigill vñ pfand ist/ das er zu güt die gemeinschafft vnseres fleisches vnd blüts hat an sich genommen vnnnd
mensch

mensch worden sey/vnd das er die heiligkeit die er von
 mütterleib in vnserm fleisch gehabt hat/ auch die straff
 die er von mütterleib für vns gelitten/ als nemlich das
 er in solchem elend geboren ist/ vns zueigen geschencke
 sey/ das es alles vns mit jm so gemein sey/ als wenn es
 an deinem vnnnd meinem leib selbst alles geschehen vnnnd
 erfüllet were/ Wie S. Paulus bezeuget/ 1. Corinth. 1. Er
 ist vns gemacht wordē (da redt er von Christi empfang-
 nus vnnnd geburt an) zur heiligung. Ja die Engel auß
 dem Himm̄el bezeugen dz diese gemeinschafft der menschs
 werdung Christi vnser eigen sey. Vnd derhalben vns
 auch heissen erfrewen/ wie der Engel den Hirten/ allem
 volck/ vnd also auch vns verkündiget Luc. 2/ Ich verk-
 kündige euch grosse freud/ denn euch ist heut der Heiland
 geboren/ Euch ist er gebořē/ (spricht der Engel) nicht jm
 selbst/ sonder euch/ das jr vnd das ganze volck sollet ge-
 gemeinschafft dran haben/ Also ist er nicht allein vns zu
 gut gestorben/ sonder auch vns zu güt geboren/ auff daß
 auch wir von anfang vnserer empfangnuß vnnnd geburt
 biß zum ende alles mit jm gemein hetten/ vnd durch auß
 in heiligkeit vnd gerechtigkeit durch in vollkommen wür-
 den. Derwegen auch die alte Lateinische Kirch zu be-
 zeugen/ das diese gemeinschafft vns im Abendmal be-
 stätiget wirdt/ hat in der vbung des heiligen Abendmals
 gesungen das Lobgesang der Engeln in der geburt Chri-
 sti/ Ehre sey Gott in der höhe/ fried auff Erden/ vnnnd
 den menschen ein wolgefallen. Es sol vns auch so viel

Die Dritte Predig

sein / vnd mehr denn wenn noch heutiges tags die Engel im Abendmal solche gemeinschaft ver kündigten. Denn Christus selbst das haupt der Engel vnd der gläubigen / verkündiget vns in dieser einsagung seines Abendmals / daß er alles mit vns seinen gläubigen wil gemein / vnd nichts von vns abgesündert haben / wie er vns solches durch das heilig Abendmal / als ein gewisse gedecktnuß vnd Sigill vergewissert / vnd wir es mit herlichem ver trawen annehmen.

Derhalben so schliessen wir dis erste Theil der gemeinschaft des leibs Christi also / Es ist gewiß vnd vnzweiffelt daß das Brot im Abendmal kein andere gemeinschaft des leibs Christi ist / dann die er vns geben wil. Nun wil er aber vns nicht eine solche gemeinschaft geben / daß wir an stadt vnseres fleisches / sein fleisch bekommen / welches wir mit jm vnd er mit vns in seiner Geburt gemein hat / Ja auch alle Adams kinder mit jm von natur gemein haben / Sonder daß wir das jenige das wir von natur mit seinem fleisch vnd blüt nicht gemein haben / auß gnaden mit jm gemein hetten / als da ist seine heiligkeit vnd reinigkeit von Mütter leib / welche vns zugerechnet vnd geschenckt wirdt / so gewiß als wir das heilig brot im Abendmal zum Sigill vnd Göttliche pfand der gemeinschaft des leibs Jesu Christi empfangen.

Zum andern hat Christus durch sein gankes leben bis zum letzten tropffen seines Blüts vnser sünden vnd

den vnd die straff vnserer sünden die er von natur nicht mit vns gemein gehabt/auff sich geladen/ auff das wir dargegen sampt allen gläubigen gemeinsmafft hetten/ an seiner vollkommenen gnügethüung vnnnd gehorsam/ vnnnd das also seine gerechtigkeit vns allen mit im gemein vnnnd vnser aller eigen würde. Denn wir haben je alle gemein vnnnd theil/ nicht allein an der menschwerdung/ sonder auch/ welches das fürnemest ist/ an der hingebung oder Creuzigung des leibs Christi/ wie denn sein ganges leben ein Creuz am andern gewesen ist/ diß alles/ alles sag ich/ ist vns mit Christo so gemein/ vnd vns zueigen geschenckt/ als hetten wir selbst durch vnser ganges leben die straff vnserer sünden getragen/ vnnnd die endelich mit dem todt des Creuzes/ alle schmach vnd Hellische qual die der Herr Jesus für vns an leib vnd seel am Creuz vnnnd zuvor gelitten/ vnd das Gesez erfüllet hat/ selbs erlitten/ vnnnd alle gerechtigkeit volbracht/ vnnnd damit den zorn Gottes gestillet hetten. Nun ist aber das brodt brechen nit die brechung vnd schmerzen selbst/ mit welchen der leib Christi durch sein ganges leben/ vnd fürnemlich im todt des Creuzes ist gebrochen worden/sonder ein gedechtnus vnd Sigil des gnedigen willen Gottes das diß alles einmal volkomlich nicht im brot/ sonder an seinem eignen leib geschehen vnd erfüllet ist/ vnnnd vns zueigen von im geschenckt sey/ das wir alle gemein theil dran haben durch den glauben.

Zum

Die Dritte Predig

Zum dritten so ist das heilig Abendmal ein solche gemeinschafft wie sich der Apostel selbst erkläret/das wir viel/so von einem brot essen ein leib sein. Nun ist aber das brot selbst nicht vnser aller leib / nemlich dein leib vnnnd mein leib/ vnnnd aller gläubigen leib / deßgleichen dein vnnnd mein leib/ vnd eines jeden leib in der grossen gemeine die zum Tisck deß Herrn geht/ ist nicht im brot. Derhalben dieweil das brot eine solche gemeinschafft des leibs Christi ist/ in welchem wir viel ein leib seind / Vnnnd aber gewiß ist daß das brot vnser aller eigener natürlicher leib nicht ist/ das auch dein vnnnd mein leib ins brodt nicht kompt/ oder das ich meins nechsten leib leiblich solle essen / damit ich ein leib mit im werde / so muß vnwidersprechlich folgen daß das gebrochne brot nicht darumb die gemeinschafft des leibs Christi genennet werde/ als sollte das brot der leib Christi selbst sein/ oder als solt er ins brot kommen/ vnd leiblich mit dem mund von vns gessen werden/es geschehe gleich sichtbarlich oder vn sichtbarlich / Denn wir alle die ein leib seind/ welchs haupt Christus ist/weder sichtbarlich oder vn sichtbarlich im brot sein. Vnd zwar heit der Apostel mit den Worten/ das ist die gemeinschafft des leibs Christi / ein leiblich essen oder trincken / oder ein leiblich gegenwertigkeit im brot gemeint/so würde er nicht grad darauff gesagt haben/ Wie das im Abendmal ein brot ist/ also seind wir viel ein leib/ dieweil wir viel eins brots teilhafftig seind / Sonder würde gesagt haben / Denn ein leib

ein leib ist es/ so seind wir viel ein leib/ dieweil wir all von einem leib essen/ vnd würde nicht gesagt haben/ Dieweil wir alle eins brots teilhafftig seind. Wie ist denn für das dritte zuuerstehen daß das heilig brot im Abendmal also die gemeinschafft des leibs Christi sey/ das wir viel ein leib seind/ die wir all von einem brodt essen? Antwort. Also daß das heilig brot ein Sigill vnd gewisse verkündt ist/ das Christus nicht allein vns zu gut einmal geboren/ gelebt vnd gestorben/ oder gecreuziget sey/ wie zuvor gemeldet/ sonder auch daß er vns durch diß alles seinen heiligen Geist erworben vñ vns geschencket hab/ auff daß derselbige in Christo als dem haupt vnd in vns als waren gliedern seines leibs wonende/ vns in ewigkeit mit jm verbünde daß wir also alle ein leib seind/ welches haupt Christus ist/ vnd das der heilig Geist dieselbe gerechtigkeit/ herrlichkeit vnd ewiges leben in vns würcket/ die er im Herren Christo würcket/ Ja auch so fern daß diß alles nit allein in vnser seelen bleibet/ sonder auch auß der seelen quellet vnd sich außgeuist in vnsern leib/ also das auch vnser nichtige Leichnam dem herrlichen glanzenden leib Christi gleichförmig sollen werden/ vmb des geists Christi willen der in vns wonet/ vnd vns mit dem leib Christi verbindet. Dis ist fromme Rom. 8.
gläubigē die ware seligmachende gemeinschafft mit dem Coloss. 3.
Herren Christo von anfang seiner empfangnis bis in ewigkeit/ vnd ist keine andere gemeinschafft des leibs Christi weder zūsuchen noch zūfinden in Gottes wort

Die Dritte Predig

vnd den heiligen Sacramenten. Ir verstehet auch nun wie das brot brechen ein gewisses Sigill/ vnd ein vngeswelfelt zeichen sey/ das vns Gott auß dem Himmel ordnet hat/ das wir dabey/ als bey seinem end/ den er einem jeden insonderheit gleich als mit namen schweret (Denn Sacrament heisset mit allein ein Göttlich warszeichen/ sonder auch ein Eyd) das er festiglich vertram/ vnd mit seinem herzen drauff berüwe/ das er in dieser gemeinschafft mit Christo Jesu stehe/ vnd ewiglich darint bleiben werde.

Die Vierte Predig / Vom heiligen Abendmal.

DE weil wir nun (geliebten in dem Herrn) wissen das dz heilige brot/ vnd der heilig wein im Abendmal nit darumb die gemeinschafft des leibs vñ blüts Christi genennt wurde/ das es alles das selbs sey das Christus mit vns / vnd herwiderumb wir mit Christo gemein vnd eigen haben/ So laßt vns nun ordentlich vnd verstendlich nach der lenge die vrsachen erwege/ vmb welcher willen das heilig brot die gemeinschafft des leibs Christi/ vnd der heilig wein die gemeinschafft des blüts Christi genandt werden.

Es

Es spricht der Herr Jesus/Joan. 17. Dis ist dz ewig leben/dz sie dich den einigen waren Gott/vñ den du gesandt hast Jesum Christum erkennen. Darauf volgt das der Herr Jesus durch sein heilig Abendmal vns selenger se mehr zur lebendigmachenden erkantnus Gottes in Christo führen wil/ vñnd derwegen diese erkantnus Gottes/durch welche allein wir das ewig leben besitzen/in vns zübekräftigen/das gebrochen brodt seinen gecreuzigten leib nennet/ Denn er redt nicht von wegen des brots/auch nicht zum brot/da er das brot seinen gecreuzigten leib nennet/vnd heist es essen/sonder von vnsert wegen vnd zu vns redt ers/ auff das er vns (sag ich) dardurch lehre die herrliche vnd seligmachende liebe Gottes in Jesu Christo erkennen.

Wie nun im menschen zür waren erkantnus Gottes diese drey ding erfordert werden/ Erstlich der verstand das der Mensch der in Himmelschen sachen gar vnuerstendig ist/ den gnedigen willen Gottes gegen im lehre verstehen/ Zum andren/das vertrauen im herren/das ers nit allein im hirn verstehe/sonder auch das er in seinem herren vertraue/vnd sicher sey das im Gott das ewig leben geben wil/ Vnd zum dritten das er solches in stäter gedechtnus behalte/ denn der beharret bisz ans end der wirdt selig werden. Also dieweil vns Christus durch sein heiliges Abendmal zür waren erkantnus Gottes vñnd also zum ewigen leben führen will/ so ist es gewis das er das heilig brodt seinen gecreuzigten leib/vnd den

Die Dritte Predig

inngegossen wein / sein außgegossen blüt genennet hat /
vmb dreyer vrsachen willen / derē die erste dienet vnserm
schwachē verstand zuhelffen / Die andere vnser vertra-
wen im herzen zäuersicheren / Die dritte vnser gedech-
nus in der erkandnus Gottes zuüben.

Die erste vrsach warumb der H. Erz Christus das
heilig gebrochen brot seinen gecreuzigten leib nennet / ist
die gleichheit die da zwischen dem brot vñ dem leib Chri-
sti ist / das er vns dardurch augenscheinlich zuverstehen
geb / warumb der himmlische Vatter seinen eingebornen
Son so schmehtlich für vns hat lassen verspeiē / geißeln /
vñnd ans Creuz näglen / Diß kan der blinde verstand
des menschen nicht fassen / Christus weise in dann mit
fingern drauff / Derhalben so nimpt Christus das jenige
so vns am aller gebreuchlichsten vñnd leichtesten zu versteh-
hen ist in diesem leben / nemlich brot vñnd wein / vñnd lehret
vns dardurch die geheimnus des ewigen lebens / in dem
er sie seinen gecreuzigten leib vñnd vergossen blut nennet.
Dann gleich wie du vñnd ein jeder wol verstehet / das
durch das essen vñnd trincken brots vñnd weins / der hun-
ger vñnd durst der deinen matten leib quehlet hinweg ge-
nommen wirdt / vñnd an stadt solcher qual des hungers
bekomstu freud / krafft vñnd erquickung deines lebens /
Also solt ihr auch wissen (wil der Herz Christus sagen)
vñnd verstehen / wiewol es ewer blinden vernunfft wirdt
däncken seltsam sein / das diß doch die ewige weißheit
meins himmlischen Vatters ist / (Welcher weißheit jr
eweren

eweren verstandt sollet vnderwerffen vnd gefangen geben) nemlich das er euch von eweren Sünden vnd von dem ewigen hunger/kommer/ vnd verderbē ewer seelen zu entledigen/ vñnd dargegen euch das ewig leben zugesben/sein ander mittel hat gewolt brauchen/dann das ich für euch den tod leide am Creuz/ vnd mein blüt vergieß/ auff das jr solche herrliche liebe vnd trew erkennet / auff mich vertrauet/vñ das ewig leben habt. Dis ist se leicht zu verstehen/ / denn durch das vertrauen auff den gekreuzigten Son Gottes Jesum/der sein blüt am stammen des Creuzes für dich hat vergossen/ so dein herz/sag ich/darauff vertrauet vnd berüwet / so wirdt durch solchs vertrauen alles das dir dein herz bekümmert/hungerig vnd durstig macht/nemlich die sünd vnd verdammnus hinweg genommen/ also das du empfindest in deinem herzen/das dir deine sünde verzigten seind/vnd kein tropfflin verdammnus mehr in dir ist/durch den vollkommenen gehorsam vñ leiden Jesu Christi/ damit er vollkommen für deine sünden bezaleet hat/welchen gehorsam vnd leiden er auch dir zuetigen geschencket hat. Damit ist ja dein hunger der dich zūvorn schmerzet in deinem herzen schon gestillet. Zu dem auch hat er dir mit seinem leiden erworben vnd geschencket den heiligen Geist / der da lebendig macht/in dem er ein vnzertrennliches band zwischen dir vñ Christo deinem Heiland ist/erwecket in dir ware freud in Gott/gerechtigkeit vnd ewiges leben/vñ bekompft also nit allein entledigung deines hungers vnd

Rom. 8.

Die Vierte Predig

Dursts der dich schmerket / sonder auch an stadt solcher qual / die freud Gottes in deinem herten krafft zu einem neuen Gottseligen leben / vnnnd den anfang des ewigen lebens empfabest du in deinem herten schon in diesem leben vnd dasselbig leben wirdt volkommlich in dir geoffenbaret werden / wann der Herr Jesus deinen nichtigen leib seinem herlichen glanzenden leib gleichförmig machen wirdt in dem Himmel. Diese gleichheit zwischen dem brot vñ dem leib Christi ist die erste ursach / vmb welcher willen er brot vnd wein gebraucht / vñ sie sein leib vnd blüt / oder die gemeinschafft seines leibs vnnnd blüts genennet hat vns damit augenscheinlich zulehren vnd zu vnderweisen / was wir für frucht vñ nutz drauß bekommen wann wir in vnseren herten glauben vñ vertrauen / das er seinen leib einmal für vns ans Creuz zünäglen / hingeben / vnd sein blut einmal am Creuz für vns vergossen hat / nemlich das wir eben den nutz vnd frucht drauß bekommen an vnser seelen / den wir täglich bekommen an vnserm leib / auß der niessung brots vnnnd weins / welches die aller sauberste vnd notwendigste speiß ist / diß zeitlich leben züerhalten. Siehestu wie klar vnnnd verstendlich der Herr Jesus vns durch irdische ding seine Himmlische gaben lehret verstehen / Die weil im wolbewußt daß wir so ein irdischen verstand haben / daß wir die ding / die das Himmlisch leben belangen / nicht leichter oder besser / deñ durch die ding die vns in diesem leben gebreuchlich sein / verstehen können. Wie nun der Herr Jesus
vmb

vmb dieser gleichheit willen im Abendmal das brot sei-
 nen leib nennet/ also wendet ers in einẽ andern ort vmb/
 vnd nennet seinen leib ein brot: Ich bin das brot des le-
 bens (spricht er) vnd redet außdrücklich nicht allein von
 seiner Gottheit/sonder auch von seinem fleisch/ vñ sage
 das es brot sey. Gleich nun wie Christus auff der stadt
 da er die wort gesprochen hat/ nicht ein natürlich brot ist
 wordẽ/ auch sein fleisch zu keinem brot dazumal gemacht
 hat/ vñnd redet dennoch die warheit in seinem verstand/
 nemlich dz ers geistlich wil verstanden habẽ/ wie er sagt:
 Die wort die ich euch rede/ sind geist vñ leben/ Also auch
 da er das brot seinen leib nennet/ wirdt nicht drum auß
 dem brot ein natürlicher leib / vñ ist dennoch eben so war
 das dz brot der leib Christi ist/ als zũuorn sein leib ein brot
 war. Denn an beiden orten da er seinen leib den er wolt
 für das leben der welt ans Creuz geben/ ein brot nennet/
 vñ hie da er das brot sein leib nennet/ der da mit jnen re-
 det/ vñnd darnach gegrißen/ vnd ans Creuz genäglet
 ward/ wil er ebẽ ein ding geistlich zũuerstehen gebẽ/nem-
 lich das wir durch ein herliches vertrauwẽ auff die creuz-
 sigung des leibs Christi/ vñ vergießung seines bluts für
 vnserẽ sünden/ welches vns zueigẽ geschenckt ist/ eben dz
 an vnserẽ seelen bekommen in ewigkeit/ das wir hie zeitlich
 an vnserem leib bekommen/ durchs essen brots vnd weins.
 Vmb solcher gleichheit willẽ verordnet Gott/ das dz Os-
 terlãmlin ein Sacramẽt were des leibs Christi/ der für
 vns vnschuldig getödt werdẽ solt. Vnd S. Johannes
 nennet

Die Dritte Predig

nennet den Herren Jesum ein lãmblin/Sihe das ist das Lamb Gottes das der Welt sünden treget. Wiewol er nun nicht nach laut der buchstaben ein lamb war/sonder war vnd blieb Gott vnd Mensch/vnd wirdt kein lamb/nichtsdesto weniger wirdt recht/vnnd mit der warheit ein Lamb genennet von wegen dergleichen vnschuld/Denn gleich wie ein lamb niemand verleset wie andere Thier/vñ läßt sich gern zur Schlachtbancß führen/Also ist es auch mit dem Herren Christo/der niemands nie verleset/auch seinen mund nicht auffseth da in die Jüden auff die Schlachtbancß liierten.

Die andere ursach vmb derer willen der Herr Jesus das gebrochne brot seinen gecreuzigten leib/vnd den eingegossenen wein sein außgegossen blüt/vñ der Apostel die gemeinschafft des leibs vnd blüts Christi nennet/ist die versicherung/das wir das ander/nemlich die gemeinschafft des leibs vnd blüts Christi so sicher vnd gewiß in waren glauben vnd vertrauen schon haben/als wir das heilig brot zum gewissen Göttlichen warzeichen drauff empfangen. Denn dieweil Gott nicht warzeichen auß dem Himmel alle stunden vns zugeben für güte geachtet hat (sonst würden wir wie die Jüden Gott jeder zeit vnsers gefallens vns wöllen vnderwerffen/vnd wie die vndertige braut sein/die allezeit zeichen auß dem Himmel begeret) so hat er einmal für alles/ auß seinem ewigen rath/vnnd auß dem Himmel durch seinet Son/seinen gläubigen als seiner waren Braut / diese heilige

heilige sichtbare warzeichen verordnet (wie der Herr Christus sagt/ Luc. 20. Das der heilig Tauff vom Himmel sey.) Welche heilige warzeichen man allezeit bey der Kirchen finden vñnd brauchen sol/ an deren krafft man auch so wenig zweiffeln sol/ als wañ täglich einem jeder ein besonder sichtbar warzeichen auß dem Himmel gegeben würde/ dabey er vertrauwen solt/ das jm Gott vmb seines Sons willē seine sünde verzeihen/ durch den heiligen Geist Christo einleiben/ vñnd zu seinem ebenbild erneweren vñnd die ewige herrligkeit vñnd leben jm sehen wöll/ ohne alle seine verdienst/ allein vmb des verdiensts vñ leidens Jesu Christi willen/ so er nur der gnedigen verheißung Gottes/ so er in seinem wort höret/ vñnd in den heilige Sacramenten augenscheinlich sieht/ vñnd in den heilige Sacramenten augenscheinlich sieht/ vertrauet/ vñ die danckbarkeyt anfahet. Ja auch so gewis als wenn wirs mit vnseren eigenē augen sehē/ nemlich dz so gewis der leib Christi/ nit allein für andre/ sonder auch für deine eigne Person einmal am Creus durch schmerzen des todes gebrochen sey/ so gewis als du mit deinen augē siehest/ das das brot/ welches der Herr auch darumb seinen leib nennet/ für deinen augen gebrochen vñnd dir gegeben wirt/ vñnd dz du nun dasselbige brechen gemein mit Christo vñnd mit allen gläubigen hast/ vñnd das es dir zu eigen geschencket/ vñnd das also die ursach deines innerliche hungers vñn lömners/ nemlich/ die sünd damit bezalet vñnd hinweg genossen sey. Das auch dargege der heilige Geist/ der da lebendig macht/ dir erworben vñnd

Die Vierte Predig

geschenkt sey / auff dz der H. geist der in vnserem haupt
Christo im Himmel vnd in dir / mir / vnd andren seinen
gliedern hie auff erden wonet / vns erstlich mit dem Her-
ren Christo Jesu / vnnnd darnach auch vndereinander so
vest verbinde / das wir alle ein leib sein vnd wie die glic-
der von einer seelen bewegt vnnnd lebendig gemacht wer-
den / also würcket derselbige heilig Geist der in Christo
1. Cor. 12. Jesu, vnd in vns wonet / in jedem glied nach seiner maß
solche gerechtigkeit / ewigs leben vnd herrligkeit erstlich
an vnser seelen / darnach auch an vnserem leib wie er im
leib vnd in der seelen Christi Jesu würcket / Das derhalb
ben Christus warer Gott vñ mensch nichts wil von vns
abgesündert haben / sonder wil das alles was er hat / vnd
wir nit haben / vns mit jm durch auß gemein sey vnnnd so
wol vnser eigen sey auß guadē / als es sein ist von natur /
Ja auch so fern dz er vns / die wir von natur gliedmas-
sen des Satans waren / auß gnaden nit allein zū waren
gliedern seines leibs annimpt / sonder auch teilhafftig
2. Petr. 1. machet seiner Göttlichen natur. Vnd diß alles so gewiß
als wir viel von einem brodt essen / Denn ein brot ist es /
spricht Paulus / so seind wir viel ein leib (verstand / wel-
ches haupt Christus ist) Diweil wir alle eins brots teil-
hafftig seind.

Diß ist die ander ursach vmb deren willen das heilig
brodt der gecreuzigte leib Christi / oder die gemtinschafft
des leibs Christi genant wirdt / nemlich / das du vñ ein
jeder für sich selbst so genslich sollest versichert sein diser
herk^z

herzlichlichen liebe vnd trew die der Herr Jesus dir bewisen hat/ das er seinē leib nit allein für andere/ sonder für dich insonderheit mit schmerzen des tods zu brechen vnd zu creuzigen hab hingeben/ vnd sein blüt vergossen/ vnnnd das dir insonderheit dadurch das ewig lebē in dein herz von Gott geschenckt wirt/ so gewis als nit allein andrē/ sonder auch dir vom heiligen brot/ das der Herr Jesus seinen leib nennet gebrochen/ vnd der felch der dancksagung dir mitgetheilt wirdt. Ja so gewis als were das heilig brot vnd wein der leib vnd blut Christi selbs/ vnnnd würden für deinen augen gecreuziget/ gebrochen vnnnd vergossen/ vnd dir geschenckt zum ewigen leben.

Die dritte vsach/ vmb deren wille Christus dz gebrochen brot seinē leib nennet der da mir jnen redet/ vā darnach solt gecreuziget werdē/ ist dz er dz brot brechē vā den felch der dancksagung einsetet zur gedechtnus seines einmal gecreuzigten leibs/ vā seines bluts das er einmal für vns vergossen hat. Vñ dise vsach begreiffet in jr die zwo vorige vsachen/ denn es ist nicht ein blosser gedechtnus/ sonder ein solche gedechtnus darinn vns Christus seine herzlichliche liebe vñ trew se lenger se baß zäuerstehen gibe/ vnd vns deren in vnsern herze durch vielfältige vbung vñ würckung des H. geists versichert/ dz er seinē leib für dich vñ mich in den todt williglich gegebē vñ geschenckt hab/ vnd das wir dadurch gewislich das ewig leben haben. Vnd derhalben das der Herr Christus sagt/ Nemet hin vnnnd esset das ist mein leib der für euch gegeben/

Die Vierte Predig

oder gebrochen wird/ Dis thut zu meiner gedechnus/2c.
hat diesen schlechten vnnnd einfältigen verstandi / als
sprach der Herr Christus also/ Lieben Jünger jr habe vñ
mir gehört das niemandt grössere liebe hat/ dann das er
sein leben lasse für seine freunde / jr seide meine freunde/
vnd die zeit ist jetz vorhanden / das ich diese liebe gegen
euch/ mit der that am Creuz beweise / vnnnd mein leben
für euch geb. Derwegen dis brot das ich mit herzhlicher
dankfagung hab gebrochen/ euch zuessen gebe/ vnnnd es
meinen leib nenne / sol euch ein gewisse gedechnus/ vnd
pfand sein dieser meiner herzhlichen liebe vnd trew gegen
euch/ das ich meinen leib durch schmerzen des todts zu
brechen ans Creuz dargeb für euch/ die jr solten von we
gen ewer sünd zerbrochen vnd gemartert werden/ vnnnd
mein blüt vergieß / auff das ich dardurch euch/ vnd alle
die drauff vertrauen/ die sünd als die einige vrsach eu
wers ewigen hungers vnd sterbens hinweg nemme/ vnd
euch das ewig leben erwerbe vnd mittheile. Ja das ich
all ewer ellend auff mich neme/ vnd dargegen alles was
ich hab/ nun mehr euch mit mir gemein / vnd euch zu ei
gen geschenckt sey/ vnd dis so gewiß/ als wenn diese ge
dechnus meines leibs vnnnd blüts/ mein leib vnnnd blüt
selbst were / vnnnd würden für eweren augen gebrochen/
vnd vergossen/ vnnnd euch geschenckt zum ewigen leben/
Derwegen solt jr nicht zweiffelen/ das ich durch meinen
heiligen Geist in euch erfülle/ das ich euch in dieser ge
dechnus augenscheinlich verheiß vnnnd zusag. Ir auch
herz

Herwiderumb seide nit so vergessene leuch/ das diese mein
 ne lieb vnd trew immer auß eweren herzen kom̄/ Creuz
 vnd verfolgung werdt jr haben/fallt aber darumb nicht
 von mir ab / haltet diese meine gedechtnus offt/ liebe
 Jünger/vñ gedenckt/ob jr auch so treulich bey mir wöl-
 let halten mich zu bekennen/ als ich bey euch gehalten
 hab/ da ich meine hend vñnd füß für euch williglich ans
 Creuz hab lassen nâglen/ habt einander herzlich lieb/
 wie ich euch geliebet hab. Gedenckt nicht ob ich schon
 durch den todt hinauff zum Vatter in den Himmel fahr/
 das ich ewer sey vergessen/ sonder das ich euch den Trost
 ster durch mein leiden erwerben vnd senden wil/vnd das
 ich so gewiß auß dem Himmel widerkommen werd/ euch
 von allem Creuz volkômlich zu erretten/vñnd euch das
 Reich meines Vatters bescheiden werd/ wie der Vatter
 es mir bescheiden hat / auff das jr mit mir in meinem Luc. 22.
 Reich an meinem Tisch esset vñnd trincket/so gewiß als
 jr von diesem gebrochnen brodt/welches ich zâr gedech-
 nus meinen gecreuzigten leib genennt hab / mit ewerem
 mund esset/vñnd vom Kelch der danckfagung trincket/
 meinen todt/ vnd diese meine grosse erew zârühmen vnd 1. Cor. 11.
 zu verkündigen/bis das ich komme.

Wiewol nun ein jeder auß vorigem wol sehen kan/
 das das gebrochene brodt im heiligen Abendmal dar-
 umb der gebrochen oder gecreuzigte leib Christi/ vñnd
 der eingegossene wein das außgegossen blût Christi am
 Creuz / oder wie es der Apostel erkläret / die gemein-
N iij
schafft

Die Vierte Predig

schafft des leibs vnnnd bluts Christi genant werden / nit
dass sie wesentlich die ding selbst seyen / sonder das es ge-
wisse sigill vnd brieff seind / dardurch ein jeder insonder-
heit verstehen kan / vergewissert wirdt / vnd in frischer ge-
dechnus behalten sol / das er so gewiß durch ein warcs
vertrawen im herze alles mit Christo gemein / vn̄ durch
jn das ewig leben hat / als er für seine eigne Person diese
Göttliche sigill vnd warzeichen drauff empfangen hat /
welche sigill vnd brieff / vnd seines ends der in denselben
brieffen verfasst ist / Gott jm gewißlich gestehen wirdt /
Wiewol sag ich diß billich einem jedē Christen sol leicht
zu verstehen sein / nichts desto weniger so kompts etliche
so schwer an / als wē Gott in keinem Sacrament mehr
also geredt hette / dann allein im Nachtmal / vnnnd als
wē sie auch nicht selbst im täglichen brauch solche weise
zureden führeten. Derwegen wollen wir zum vberflus /
doch kürzlich darthun auß Gottes wort / das Gott nicht
allein im Nachtmal / sondern in andern Sacramenten
auch diese art zureden führet die er wußte / das die men-
schen auch führen / (vnnnd derhalben desto leichter ver-
stehen können) wenn sie etwas eigentlich wollen versta-
cheren vnd bekräftigen / Nemlich das man den siegeln
vnd brieffen den namen gibt des dings / das damit ver-
gwisset vnnnd bekräftiget wirdt. Wir wollen nur ein
Exempel kürzlich anziehen / Nennet nicht der heilige
Geist den Tauff die abwäschung der sünden? Actor. ant
22. Capit. Nun ist aber gewiß / das kein ander ding vnder
der

4 Gen. 17.

5 Rom. 4

Exod. 12.

der Sonnen die sünden abwäschen kan/ dann allein das blut Jesu Christi. In der ersten Epistel Joan. 1. Capit. Apocal. am 1. vnd 7. Capitel.

Warumb redet dann Gott also/ Warumb nennet er den Tauff die abwäschung der Sünden: nemlich/ daß der heilig Tauff ist wie gewisse Brieff vnnnd Siegel/ daß so gewiß dem getaufften durch das blut Jesu Christi seine Sünden abgewaschen/ das ist/ vergeben seind/ als er mit dem Tauffwasser begossen ist. Keiner ist so vnuerstendig der diese Brieff vnnnd Siegel nicht wol könne lesen. Denn wann du das wasser vber das kind siehest rinnen/ so siehestu im wasser diese verheißung Gottes/ gleich als geschrieben. So gewiß als das wasser damit diß kind getaufft wurde/ den leiblichen wußt pflegt hinzunehmen/ so gewiß wil in Gott durch das blut Jesu Christi/ das zum Creutz heraber gerunnen ist/ alle sünden verzeihen/ vnd es zum ewigen leben erneuern/ ja so gewiß/ als wann das wasser das blut Christi/ vnd die abwäschung der sünden selbst were. Also wurde auch das heilig brodt vnnnd der heilig wein im heiligen Abendmal die gemeinschaft des leibs vnd bluts Christi genanne/ dieweil vns Gott damit als mit brieffen vnnnd siegeln (die auch ein jeder einfältiger wol lesen vnd verstehen kan) bekräftiget das wir warhafftig alles gemein mit Christo Jesu haben/ vnnnd das wir durch ein wares vertrauen auff in in vnsern herken zum ewigen leben besterck vnd erhalten werden/ wie wir durchs essen vnd trincken

Die Vierte Predig

trincken brots vnd weins im zeitlichen leben werden erquicket vnd erhalten. Hie ist keiner so vnuerstendig der nicht im heiligen brodt vnd tranck des H. Ern lesen vnd drauß verstehen könne/was es im nützet/wann er in seinem herzen vertrawet / das Christi leib für ihn ist ans Creutz genäglet worden/vnd sein blut vergossen / nemlich das er durch solches vertrawen im herzen auff den gecreuzigten Son Gottes das bekompt an seiner seele/ das er durchs essen vnd trincken brodts vnnnd weins bekompt an seinem leib inn diesem zeitlichen leben. Alle Völcker vnnnd Sprachen haben diesen brauch züreden je vnnnd allwegen gehabt/ vnd haben in noch/das wann sie etwas mit Sigiln vnnnd warzeichen wollen bekräftigen/das sie dem Sigill oder brieff den namen geben des dings das dardurch vergwisset vnnnd bekräftiget wirdt/ ob es gleich nit das ding selbst sey / oder auch nicht leiblich im Brieff sey. Wenn einer wil seine ehliche geburt vnd fromkeit darthun / legt er seine Sigill vnnnd Brieff dar/vnd spricht: Das ist mein Mannrecht/so doch der Brieff nit das Mannrecht selbst ist/ sonder ein zeugnis vnd vergwiffung der redligkeit die in der Personen ist/die den brieff aufflegt. Wenn man einen König krönet/so vbergibt man im das Königreich / ob schon die Kron nicht das Königreich selbst ist/auch nit Städt/ Land vñ leuth in der Kronen seind / Sonder die krönung ist ein zeugnis vnnnd bekräftigung das im das ganze Königreich vbergaben sey. Vnnnd zwar das heilig Abendmal ist vns

ist vns ein gewisses zeugnuß/vñ wie eine sichtbare kron/
damit vns Gott vergewisset der Kronen der herligkeyt
in dem Himmel/die wir hie in warem vertrauen vñnd
gedult das Creuz vñnd die dörne kron dem Son Got-
tes nachtragen/dieweil vns das heilig brodt im Abend-
mal ein vngeweiffelt zeugnuß ist / das wir in allen din-
gen mit Christo gewisse gemeinschafft haben / wie der
Herz Jesus eben im heiligen Nachtmal spricht/ Luc. am Luc. 22.
22. Capit/ Vñnd ich wil euch das Reich bescheiden/wie
mir mein Vatter bescheiden hat / das jr essen vñnd trin-
cken sollet vber meinem tisch in meinem Reich/2c. Wolte
Gott das wir diese ding recht betrachteten/ so würden
wir one zweifel mehr trostes vñnd freuden in vnsern her-
zen empfinden/ dann wir auß den fleischlichen abgöttis-
chen gedancken des Papsts bisher haben bekommen.
Aus diesem ist klar gnüg / warumb das heilig brodt im
Abendmal/ die gemeinschafft des leibs Christi genanne
werd/ Wie auch diese art zureden von Gott in andren
Sacramenten sey gebraucht worden / auch bey allen
Völkern breuchlich sey. Nun laße vns auch zum bez-
schluß die vberschwenckliche frucht vñnd nuz dieser seli-
gen gemeinschafft mit Christo Jesu / die vns durch das
heilige Abendmal versiegetet / vñnd durch den heiligen
Geist vnsern herzen gewißlich eingedrucket wirdt/ mit
herlicher freuden mit einander betrachten.

Erstlich/dieweil wir ware glieder des leibs Christi
seind durch den glauben/vñ alles mit Christo gemein ha-
ben/

Die Vierte Predig

ben/so ist gewis/ das alle die heiligkeit Jesu Christi die er von anfang seiner empfangnus / bis zum end seines lebens auff Erden gehabt hat/ vns zugerechnet vnd geschenckt ist / als wenn sie vnser seiner glieder eigene gerechtigkeit were / ja so gewis vnser als wenn wir selbst sie von anfang vnser Geburt gehabt / vnd durchs ganze leben erfüllet hetten / ja auch so gewis ist die heiligkeit vnd gerechtigkeit Jesu Christi vnser eigen/ das nichts zuerdenckē ist/ das eigentlicher vñ mehr vnser eigen sein könne/dann eben diese heiligkeit vnd gerechtigkeit Jesu Christi/die er selbst durch sein ganzes leben/vñ fürnemlich in seinem todt vñ blätuergeriessen erfüllet hat. Diese/ sag ich/ ist dein vnd mein vnd aller gläubigen eigen / nit als müßten wir in vns selbst so gerecht vnd fromm sein/ Nein/sonder das die gerechtigkeit/vnd das leiden Christi/ ob es schon aufferhalb vns in Jesu Christo ist/nicht desto weniger vns durch ein herrlichs vertrauwen von Gott zugerechnet vnd zu eigen geschenckt ist / als wann es alles in vns selbst were/ darumb das es Gott also gesfallen hat vns das auß gnaden zuzurechnen vnd zueigen zuschencken. Dieses bezeugt der heilig Apostel schön in der 1. Epistel an die Corint.am 12. Capit. da er spricht/ Gleich wie (der mensch) einen leib hat/vnnd doch viel glieder/alle glieder aber eines leibs/ wiewol jr vil seind/ seind sie doch ein leib/also auch Christus. Da nennet der Apostel die Christliche Kirch/ oder die gläubigen / Christus selbst. Warumb? Gewislich zu vnserm grossen
groß/

trost / das vns nemlich alles mit Christo so gemein vnd so eigenlich vnser eigen sey / das der Apostel auch vns darff Christum selbst nennen. Gedenc lieber Christ was dis für ein trost ist / das dich der himmlisch Vatter nicht mehr als ein Sünder anschawet / sonder sieht dich an als wann er Christum seinen Son selbst anschawet in dem sein seel ein wolgefallen hat. Dis bekräftiget auch der Apostel bald darnach da er sagt / jr seyde der leib Christi vnd glieder / 2c. Ist dis nicht ein wunderbarer trost / das wann du da auff dein Bett krank ligst / das du sagen kanst: Ich vnd alle die auff Christum vertrauen vnd hoffen seind der leib Christi / Wes soll ich mich dann fürchten? Solich nicht gedult tragens?

Item in der 2. Epist. an die Cor. am 5. Cap. spricht der Apostel / dieweil einer (nemlich Christus) für alle gestorbe ist / so seind sie alle gestorbe. Damit der Apostel anzeigt das wir eine solche gemeinschafft mit Christo habē / als werē wir mit Christo ans Creuz genüglet vñ mit im gestorben / vñ hetten also in Christo schon die straff gelitten die wir mit vnsern sündē verdienet hatten / vñ dargegē alle gerechtigkeit erfüllet. Dise gemeinschafft die du durch ein wares vertrauē mit Christo hast vñ im heilige Abendmal dir insonderheit mitgeteilt vñ bestätigt wirt / ist so kräftig / dz du in der warheit sagē kanst / dz kein trost pfflein bläts mehr für S. Peter oder Paul. oder andere Heiligen vergossen sey / daß eben für dich / sonst were es mit ein gemeinschafft / sonder inē ein besonders. Hat nun

Die Vierte Predig

die gemeinschaft da Christus vnser sündē also mit vns hat wollen gemein haben/das sie ihm seind zugerechnet worden als hätte er sie selbs begangē/hat (sag ich) solche gemeinschaft vnnnd zurechnung so grosse krafft gehabt das Christus dem zorn Gottes ist vnderworffen worden/ vnnnd denselben bitterlich gefüllet/ so wirdt auch gewißlich die gemeinschaft die wir als ware glieder durch den glauben mit Christo haben / durch welche alle die heiligkeit vnnnd gerechtigkeit Christi/ sampt seinem ganzen leiden von anbegin seiner empfangnis bis zum end/ vnser eigen ist/ die krafft in vns haben/ vns ganz vnnnd gar von dem zorn Gottes vnd aller straff zuentledigen/ wie auß dem 5. Capittel der 2. an die Corinthher zusehen ist. Diese heiligkeit vnd gerechtigkeit die vns durch den gehorsam vnd leiden Christi erworben/ vnd nun mehr vns mit im gemein ist/ vbertrifft alle die heiligkeit vñ gerechtigkeit aller heiligen Engel in dem Himmel. Darauff kan dein herz sicher beräwen / vnnnd ware freud in Gott haben. Dis ist die frucht vnnnd nutz der gemeinschaft mit Christo die dir im Abendmal vergewisset wirdt/ das sie dein eigen sey.

a. Iob. 4

Iob. 15.

1. Petr. 1.

Ierem. 51.

Zum andern dieweil wir durch den heiligen Geist gemeinschaft mit Christo haben / so werden wir auch von tag zu tag ernewart zum ebenbild Gottes. Das wir anfangen ein frommes Gottseliges herz zubekommen/ welches anfahet Gott den Herren vnd seinen nechsten zulieben / Vnd wiewol diese lieb in vns nit vollkommen ist/

ist / so wirdt sie doch angefangen / wo ein ware gemeinschaft im herten mit Christo ist / biß daß sie im ewigen leben vollkommen werde. Denn gleich wie ein Rosenzweig im Frühling / gewinnt er erstlich schöne liebliche grüne knöpff / welche auch allgemach sich auffhün vnd ire liebliche rote blättlin vnd geröck erzetgen / biß das der rechte Sommer herzu kompt / da sich dann dieselbige knöpff auffhün / vnd iren vollkommenen geruch von sich geben. Also hebt auch eines Christen hertz an zu blühen in der waren lieb Gottes vnd seines nechsten / wie ein schöner lieblicher Rosenknöpff / vnd wirdt nach diesem leben vollkömlich auffgehn wie ein schöne Rose für dem angesicht Gottes / vnd mit der vollkommenen liebe Gottes in ewigkeit erfrewet werden / wenn die Sonn der gerechtigkeit / Jesus Christus vollkömlich sich offenbaren wirdt. Hie sprichstu / Woher soll ich aber wissen ob ich in der gemeinschaft Jesu Christi sey / das ich in mir das selbige möcht empfindē? Antwort. In dem soltu es merken: Wann dein hertz solchen anfang der liebe Gottes hat / das du in als deinen lieben Vatter durch Christum darffst anruffen / so ist es ein gewisse anzeigung das dein hertz durch den heiligen Geist mit Christo verbunden ist vnd one allen zweiffel mit im gemeinschaft hast.

Diß wil ich ewer lieb mit der schönen Historien des weisen Königs Salomo erklären / welche vns also beschriben wirdt im ersten Büch der Königen im 3. Cap. Da die Schrifft erzelt das zwey vnzüchtige weiber zum

Die Vierte Predig

König Salomo kamen / vnd das ein Weib sprach / Ach
mein Herr / ich vnd diß Weib woneten in einem hauff /
vnd ich gelag bey jr im hauffe. Vnd vber drey tage da ich
geborn hatte / gebar sie auch / Vnd wir waren beyein-
ander / das kein frembder mit vns war im hauff / on wir
beide. Vnd dieses weibs Son starb in der nacht / denn sie
hatte in im Schloff erdrückt / vnd sie stünd in der nacht
auff / vnd nam meinen Son von meiner seyten / da die
ne Magd schlief / vnd legt ihn an iren arm / vnd iren
todten Son leget sie an meinen arm. Vnd da ich des
morgens auffstünde meinen Son züsauge / sihe / da war
er todt / aber am morgen sahe ich in eben an / vnd sihe / es
ware nicht mein Son den ich geborn hatte. Das ander
weib sprach / Nicht also / Mein Son lebt / vnd dein Son
ist todt. Jene aber sprach / Nicht also / dein Son ist todt /
vnd mein Son lebet / vnd redten also vor dem König:
Vnd der König sprach / Diese spricht / Mein Son lebt /
vnd dein Son ist todt. Jene spricht / nicht also / Dein
Son ist todt / vñ mein Son lebt. Vnd der König sprach:
Holet mir ein Schwert her. Vnd da das schwerdt für
den König bracht ward / sprach der König / theilet das
lebendige kind in zwey theil / vnd gebe dieser die helffte /
vnd sener die helffte. Da sprach das weib des Son lebe-
te zum Könige (denn jr mütterlich herbenebrande vber
iren Son) Ach mein Herr / gebet jr das kind lebendig /
vñ tödte es nicht. Jene aber sprach / Es sey weder mein
noch dein / laßt es theilen. Da antwortet der König vnd
sprach

sprach/ Gebt dieser das kindt lebendig/ vnd tödtets nit/
 Die ist seine Mutter. Sie sehen wir wie das der weise
 könig Salomon auß der liebe mercken kundt/ von wels
 cher vnder diesen zweyen weibern das kindt nach dem
 fleisch geboren war (Dann es ist zwischen der mutter
 herz vnd des kindts herz wie ein güldenes schnürlin oder
 ketlein / damit ein herz leichtlich das ander zeucht vnnnd
 bewegt) Gleiches weiß sollestu auch/ vñ ein jeder Christ
 diese weißheit haben/ daß du auß der liebe vnnnd auß der
 kindelichen zäuersicht zu Gott/ als zu deinẽ lieben Vate
 rer/ die du in deinem herken in der noth fühlest/ vnd dich
 treibe Gott anzürüffen / (was auch der vnuerscham
 pte Ligner der Sathan da wider sagt / als gehörestu
 im zñ) doch festiglich sollest schliessen vnnnd versichere
 sein / daß du ein Kindt Gottes / vnd auß dem Geist
 Gottes newgeborn bist/ vnd das du warhafftige ge
 meinschaft hast mit dem himilischen Vatter/ vnnnd sei
 nem lieben Son Jesu Christo. Siehestu wie du sollest
 lehren dich präsen/ daß du eigentlich mögest wissen/ daß
 du gemeinschafft mit Christo hast. Ja dieweil diß die
 art Gottes ist / das er allen schanden vnd Lastern feind
 ist/ vnd dargegen alle gerechtigkeit vnd heiligkeit liebet/
 so soltu nicht zweifelen das du der art deines himilischen
 Vatters nachschlagest/ vñ derwegen gewißlich ein kind
 Gottes seyest/ weñ du diß zeugnus in deinẽ herzn fühlest
 vñ empfindest/ dz du ein mißfallen hast/ sa dich entsethest
 an sünden vnd schanden/ vnd dargegen ein lust vñ liebe
 hast

Die Vierte Predig

hast zu aller fromkeit vnd auffrichtigkeit gegen Gott vñ gegen den menschen.

Zum dritten / haben wir auch diesen nutz vnd trost auß der gemeinsafft mit Christo / so vns im heiligen Abendmal wirdt bestätigt vñnd bekräftiget / das nicht allein die Seel so bald sie von dem leib scheidet / zu fremt haupt Christo inn die ewige seligkeit genommen wirdt /
Luc. 23. sonder dieweil auch der leib ein glied des leibs Jesu Christi ist / durch das band des heiligen Geistes / so ist auch
1. Cor. 6. gewiß das auch dieser vnser francke nichtige leib durch
Rom. 8. den Herrn Christum seinem glanzenden herrlichen leib wirdt gleichförmig gemacht werden / wie der Apostel
Philip. 3. lehret im 3. an die Philipper.

War ist das wir züvor hieniden in den ansechtungen mit Christo müssen gemeinsafft habē / diß aber sol vns nicht allein nit betrüben / dieweil es auch ein stück der gemeinsafft mit Christo ist / sonder auch wie der
1. Petr. 4. heilig Apostel Petrus am 4. Capittel der ersten Epistel lehret / sollen vns des erfreuen / dieweil ein solche gemeinsafft der ansechtungen vnd trübsal / nicht allein ein fürbereitung / sonder auch ein gewisses pfand ist vns von Gott auß gnaden geschenckt / zur versicherung das wir auch in der offenbarung der herligkeit Jesu Christi mit im sollen gemeinsafft haben. Diß sol billich versichlingen alle trawigkeit in dieser welt. Von derselbigen vollkommenen offenbarung spricht S. Joannes in der 1. Epistel im 3. Capittel / Mein lieben / Wir sind nun Gottes

Gottes Kinder/ vnd ist noch nit erschienen/was wir sein. 1. Ioan. 3.
 werden. Wir wissen aber wenn es erscheinen wirdt/
 das wir jm gleich sein werden/denn wir werden in sehen
 wie er ist/ &c.

Denn es ist vnmöglich/ vnd würde dem heiligen
 Haupt Christo schmähtlich sein/wenn er vns seine glied-
 der alle zeit in dem wüst der sünden vnd verfaulung solt
 lassen stecken. Derhalben liebe Christen lasset vns zu
 herten führen diese selige gemeinschafft vnsern Herrn
 Jesu Christi/ vñ ernstlich betrachten was vnaussprech-
 licher liebe das diß sein muß in Christo Jesu das er vns
 nit allein zu seinen brüdern/sonder auch zu waren glic-
 dern seines leibs hat angenommen/vns/sag ich/die wir
 so arme/vnreine vnd elende sündler seind/ Das die ho-
 che Majestet des Sons Gottes sich so tieff sencket vñnd
 nidriget zu vns armen Erdwürmen/vnd wil vns nicht
 allein von sünden reinigen/ vñ vns zum ebenbild Got-
 tes erneuere/ sonder auch vns dem lebendigen Gott
 zum ewigen Tempel an leib vñnd seel zubereiten. Diß
 wolle vns der gnedige Gott vnd Vatter gnediglich ver- 1. Cor. 6.
 leihen durch seinen Son Jesum Christum vnseren 15.
 Herrn/ Amen.

Was ferners zur erklärang des heiligen Abendes-
 mals gehört/wirdt ewer liebe in der auflegung des näch-
 folgenden Textes des heiligen Apostels/ mit der hälff
 des Herrn vernemmen. Jekunder lasset vns Gott den
 HERN anruffen / vnd jm alles anligen vnd noth der

P

Chri

Die Vierte Predig

Christenheit fürtragen / vnd nit zweifeln das vnser Gebett durch die gemeinschaft des leidens Jesu Christi für Gott geheiligt / vnd dardurch im angenehmen sey.

Sprecht derhalben mit mir also : Almechtiger barmherziger Gott / wir erkennen bey vns selbst / vnd bekennen für dir / wie die warheit ist / re.

Bittet Gott trewlich für mich / das wil ich auch für euch thun / Gehet hin im frieden des Herrn.

Ende der Vierten Predig.

Gedruckt in der Chur
fürstlichen Statt Heidelberg / durch
Johannem Mayer / Im jar

1 5 6 4.

1805048

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
540 EAST 57TH STREET
CHICAGO, ILL. 60637